Abl. 1 33.39.—

Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.35 RM. einschl. 27,86—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 1. Juli 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 45 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 26 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 513, 861—866

Nr. 151/38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Neuer deutscher Protest in Prag

Ein Schmählied auf den Führer

Prag, 1. Juli.

Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat bei dem tschechoslowakischen Außenministerium scharfen Protest dagegen erhoben, daß in den tschechischen Volksschulen in Brünn und anderenorts in letzter Zeit ein Schmählied auf Adolf Hitler nicht nur mit Duldung der Lehrer gesungen, sondern auch von diesen Amtspersonen sogar zur Uebertragung in die Hefte der Kinder an die Tafel geschrieben wird. Das gleiche Hetzlied wurde in den verschiedenen Teilen des Landes von Soldaten auf den Märschen, in letzter Zeit auch von Sokoln anläßlich des Prager Sokolfestes gesungen. Die deutsche Gesandtschaft hat das Außenministerium ersucht, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um diesen unhaltbaren Zustand abzustellen und die verantwortlichen Personen zur Verantwortung zu ziehen.

Mißglückter Lügenfeldzug

Bürckel vor der Auslandspresse

Wien, 1. Juli

Reichskommissar Gauleiter Bürckel empfing am Donnerstag eine Reihe bekannter Auslandsjournalisten, die auf Einladung des Reichspropagandaministeriums nach Wien gekommen waren.

Um besonders die in den letzten Tagen in der Auslandspresse über Oesterreich verbreiteten Lügen und Greuelmärchen zu widerlegen, sollte ihnen Gelegenheit geboten werden, sich an Ort und Stelle von der Unrichtigkeit der verbreiteten Märchen zu überzeugen. Gauleiter Bürckel erklärte sich den Auslandsjournalisten gegenüber bereit, alle an ihn gerichteten Fragen zu beantworten, und dies geschah auch in denkbar freimütiger und oft humorvoller Weise. Die Fragen der ausländischen Pressevertreter gehörten zu den verschiedensten Themen auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet. Es war dabei erfreulicherweise festzustellen, daß diese Fragen vor allem der positiven Seite, nämlich dem Aufbau der Partei, der staatlichen Organe und der Wirtschaft, der Arbeitsbeschaffung und den übrigen aufbauenden Maßnahmen der nationalsozialistischen Staatsführung in Oesterreich, galten.

Die Auslandsjournalisten begaben sich anschließend in die Wiener Gauleitung, wo sie einer Tagung der Kreisleiter und Gauamtsleiter beiwohnten, bei der Gauleiter Globocnik eine Ansprache hielt.

Moskau opponiert wieder

Londoner Ausschuß endlich unbeirrbar

London, 1. Juli

Wegen der Verstärkung der Seekontrolle und der Einsetzung von Beobachtern in spanischen Häfen trat der Hauptunterausschuß des Nichteinmischungsausschusses gestern erneut zusammen. Alle Vertreter erklärten sich zur Annahme des in dieser Richtung vorgelegten Entschließungsentwurfs bereit, nur der Vertreter der Sowjetunion erklärte, daß er von seiner Regierung weitere Instruktionen einholen müsse.

Da in der gestrigen Sitzung auch ein Uebereinkommen über die Finanzierung des Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen erzielt wurde ist es erfreulich, daß, als auch hier der Sowjetrusse Querschüsse abzugeben versuchte sich die Mitglieder entschlossen, unter Außerachtlassung der Sowjetopposition weiter zu arbeiten.

Für kommenden Dienstag ist eine Vollsitzung des Nichteinmischungsausschusses einberufen worden

Der Dank des Gauleiters

Das Gautreffen der NSDAP. Westfalen-Nord hat einen großartigen Verlauf genommen. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen, die zu diesem schönen Erfolg beigetragen haben, vor allem der Bevölkerung der Stadt Gelsenkirchen, meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Heil Hitler!

Alfred Meyer,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Kleinbetriebe an die Front zum neuen Leistungskampf

Dr. Meyer und Schürmann an Nordwestfalens Wirtschaft

NSG. Münster, 1. Juli

Zur Eröffnung des zweiten Leistungskampfes der deutschen Betriebe erlassen Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer und Gauobmann Schürmann an die nordwestfälischen Betriebe folgenden Aufruf:

Auf Grund des bisher durchgeführten Leistungskampfes der deutschen Betriebe konnten im Gau Westfalen-Nord fünf Betriebsgemeinschaften das Prädikat „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" erhalten und mit der Goldenen Fahne ausgezeichnet werden. Ferner erhielten 88 Betriebe das „Gaudiplom für hervorragende Leistungen" und viele andere Betriebe Sonderleistungsabzeichen der DAF. bzw. Anerkennungsurkunden des Gauobmannes.

Heute ruft die Deutsche Arbeitsfront zum zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe auf. Zu den bisher bestehenden Auszeichnungsmöglichkeiten tritt ein neues Leistungsabzeichen, nämlich „Vorbildlicher Kleinbetrieb", um damit auch der kleinsten Betriebsgemeinschaft eine erstrebenswerte Erfolgsaussicht zu gewährleisten.

Mögen die erzielten Erfolge der verschiedenen Betriebe im vergangenen Jahre nun mehr Ansporn für alle Betriebe sein, den Leistungswettkampf im kommenden Jahr unter allen Umständen mitzumachen. — Die Teilnahme an diesem Betriebswettkampf ist für die NSDAP. und die in ihrem Auftrag handelnde DAF. ein Gradmesser dafür, wieweit sich jeder deutsche Betrieb aus innerster Verpflichtung heraus gegenüber Führer und Volk in die vorderste Front des Nationalsozialismus stellt und die Ziele des Führers an seinem Platz und unter Ausnutzung seiner Möglichkeiten zu seinen eigenen Zielen macht.

Nichtarische Betriebe sind vom Leistungskampf ausgeschlossen. — Alle deutschen Betriebe nehmen am Leistungskampf teil, auch wenn sie heute noch nicht in allen Punkten mustergültig sind, aber den ernsten Willen zur Mitarbeit und zum Kampf um die deutsche Volksgemeinschaft haben.

Hongkong wirft die Gräben auf

England schützt seine Kolonie

London, 1. Juli.

Parallel mit den japanischen Vorbereitungen für die große Offensive gegen Kanton gehen die englischen Vorbereitungen für die Verteidigung von Hongkong, die in den letzten Tagen ungewöhnliche Ausmaße angenommen haben. Die Maßnahmen der englischen Militärbehörden betreffen zunächst den Schutz der etwa 45 Kilometer langen Landgrenze der Kolonie auf dem chinesischen Festland. Auf der Insel Hongkong und auf den gegenüberliegenden Höhenzügen des Festlandes werden mit fieberhafter Eile Stellungen für Flußabwehrbatterien ausgebaut und durch breite Straßen miteinander verbunden. Darüber hinaus aber werden an sämtlichen Stellen der Küste, die für eine Landung geeignet erscheinen, Maschinengewehrnester aus Eisenbeton errichtet und gleichzeitig alle Gebäude, die einem Gegner Schutz bieten könnten, abgetragen.

Zu den Berichten aus London und Paris über ein gemeinsames Vorgehen Englands und Frankreichs in der Hainanfrage erklärt die einflußreiche nationalistische Vereinigung ehemaliger leitender Persönlichkeiten der Regierung und der Wehrmacht „Meirinhai", daß Japan nach dem Kriegsrecht volle Aktionsfreiheit gegenüber Hainan als chinesischem Gebiet zu beanspruchen habe. Frankreich und England hätten keinerlei Recht, sich hier einzuschalten.



Der Gelbe Fluß, der in die Kampfhandlungen in Mittelchina eingegriffen hat, ist mit einer 15 Meter hohen Flutwelle besonders der Provinz Honan zum Verhängnis geworden. Unser Bild: Chinesen aus dem Ueberschwemmungsgebiet werden von den japanischen Truppen mit Lebensmitteln versorgt Weltbild (K)

Keine Gnade für Verkehrssünder

Von

Reichsamtsleiter Hubert Berkenkamp

Leiter des Amtes für Gnadensachen in der Kanzlei des Führers

Mit Eindringlichkeit und der gebotenen Deutlichkeit hat die Staatsführung in diesen Tagen zu dem aktuellsten Zeitproblem, den Verkehrsunfällen, Stellung genommen. Die vorbildlichen gesetzlichen Verkehrsbestimmungen und die durchgreifenden Anordnungen und erzieherischen Maßnahmen des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei, die Aufklärungsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere auch die anerkennenswerte Arbeit des Verkehrserziehungsdienstes des NSKK. haben nicht vermocht, die Verkehrsunfälle auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. 8000 Tote und 160 000 Verletzte jährlich sprechen eine beredte Sprache.

Mit Recht wird sich auch mancher Volksgenosse gefragt haben, wohin diese Entwicklung führen mögt, wenn erst in absehbarer Zeit durch die Produktion des Volkswagens eine riesige Steigerung des Kraftwagenverkehrs eingetreten ist. Es erübrigen sich jegliche Erörterungen darüber, daß hier einschneidende Maßnahmen getroffen werden müssen, soll nicht bei dem dichten Straßennetz in Deutschland das Verkehrswesen geradezu katastrophale Auswirkungen annehmen.

Aus dieser Erkenntnis heraus und weil feststeht, daß in der Mehrzahl aller Fälle die Ursachen des Unfalls nicht ein unabwendbares Ereignis oder das Versagen des Fahrzeuges, sondern der Verkehrssünder selbst ist, haben die maßgeblichen Behörden und Dienststellen der Disziplinlosigkeit im Verkehr schärfsten Kampf angesagt. Durch die Aufklärungswoche zur Verkehrsunfallverhütung ist allen Verkehrsteilnehmern noch einmal Gelegenheit gegeben worden, sich mit den Verkehrsregeln vertraut zu machen und die Auswirkungen unrichtigen Verhaltens auf der Straße in der Praxis zu beobachten. Nachdem Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede vom 24. Juni d. J. angekündigt hat, daß jeden, der in Zukunft die Gebote eines geordneten Verkehrslebens mißachtet, die volle Schärfe des Gesetzes treffen wird, werden die deutschen Gerichte bei Aburteilung von Verkehrssündern daran zu denken haben, daß Rücksichtslosigkeit gegenüber der Verkehrsgemeinschaft gleich ist der Rücksichtslosigkeit gegenüber der Volksgemeinschaft.

Diesem Gesichtspunkt wird sich auch die Gnadenpraxis nicht verschließen dürfen. Es ist somit in Zukunft ausgeschlossen, daß nachträglich im Gnadenwege für Verkehrsvergehen verhängte empfindliche Strafen wieder abgemildert werden. Leider besteht noch genügend Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Verkehrsdelikt durchaus ein Vergehen im allgemeinen strafrechtlichen Sinne bedeutet. Mit der Auffassung, daß die Verursachung eines Verkehrsunfalles nur ein persönliches Mißgeschick sei, muß endgültig gebrochen werden.

Eine ernste Mahnung muß an dieser Stelle für die Angehörigen der Bewegung ausgesprochen werden, die sich zur Erfüllung ihrer vielseitigen Aufgaben naturgemäß des Kraftwagens als modernen Verkehrsmittels auf Dienstreisen bedienen müssen. Von ihnen wird erwartet, daß sie sich ihrer hohen Verpflichtung bewußt sind, den anderen Volksgenossen mit gutem Beispiel voranzugehen. Entziehen sie sich dem dringenden Appell des Führers und seiner Beauftragten an die Verkehrsdisziplin, so haben sie damit zu rechnen, daß noch so große Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung bei der Strafzumessung nur beschränkt oder gar nicht mildernd berücksichtigt werden.

Durch äußerste Zurückhaltung in der Befürwortung von Gnadengesuchen von Angehörigen der Bewegung, die wegen eines Verkehrsvergehens verurteilt worden sind, wird das Amt III (Gnadensachen) der Kanzlei des Führers der NSDAP. dazu beitragen, daß in erster Linie in den Reihen der Bewegung und hier insbesondere bei Führern und Amtsträgern die Gebote des Straßenverkehrs volle Beachtung finden.

Standort:

Einigung mit Ankara?

Einmarsch der Türken verschoben

Jerusalem, 1. Juli.

Der für gestern erwartete Einmarsch der türkischen Truppen in den Sandschak ist noch nicht erfolgt. Man nennt jetzt als frühesten Zeitpunkt die nächste Woche, da bisher die Kasernen noch nicht vorbereitet sind. Die Besprechungen des Generalstabes hierüber dauern noch an.

Ein Mitglied der Sandschakkommission, die jetzt vollzählig abgereist ist, erklärte auf der Durchfahrt in Aleppo, daß allein in den Gebieten des Sandschaks, die listenmäßig erfaßt sind, trotz der Nichteintragung Tausender Nichttürken über 6600 mehr nichttürkische als türkische Eintragungen erfolgt seien. Bei einer normalen Durchführung der Wahlen würden die Türken also kaum 30 v. H. der Stimmen im Sandschak erreicht haben.

Entgegen der allgemeinen Erwartung konnte der türkische Ministerpräsident in der Schlußsitzung der Nationalversammlung auch noch keine weiteren Mitteilungen über den Einmarsch der türkischen Truppen machen. Der Ministerpräsident bedauerte dies und erbat sich abschließend „Vollmachten, um den Freundschaftsvertrag mit Frankreich verlängern und alle notwendigen Maßnahmen für die nationale Verteidigung ergreifen zu können", die ihm auch unter stürmischer Zustimmung des Hauses erteilt wurden.

Die Pariser Blätter gehen näher auf diplomatische Empfänge am Quai d'Orsay ein. Besonders ausführlich befaßt sich der „Journal" mit diesem Thema. So spricht das Blatt davon, daß praktisch eine Einigung mit Ankara erzielt worden sei. Türkischerseits lasse man sogar durchblicken, daß der Abschluß eines Abkommens bald in der Form einer öffentlichen Erklärung bekanntgegeben werden könne.

Paris ist beleidigt

Beunruhigung über Beratung Rom — London

Rom, 1. Juli.

Wie der Korrespondent des „Giornale d'Italia" berichtet, sind die amtlichen Pariser Kreise überraschender Weise durch den neuen Gedankenaustausch zwischen der englischen und italienischen Regierung in große Unruhe versetzt worden. Man fürchte offenbar, daß die Besprechungen zu einer italienisch-englischen Wiederannäherung führen könnten, bei der Frankreich ausgeschlossen oder doch zumindest beiseite gelassen werde. Man sei anscheinend auch besorgt, daß das italienisch-englische Abkommen durch eine Geste Italiens sofort oder noch vor dem Ende des spanischen Bürgerkrieges und der Aufnahme italienisch-französischer Besprechungen in Kraft treten könnte.

Weiter wird erklärt, daß man sich selbst in französischen Kreisen keinen Illusionen über den Ausgang des spanischen Krieges mehr hingebe. Da niemand das Schicksal der Roten aufhalten könne, erscheine aber das Vorgehen der französischen Linkskreise und der englischen Opposition gegen ihre eine Regierung umso verwerflicher, denn eine Wiederaufnahme der Konterbande über die Pyrenäen oder nach den rotspanischen Häfen würde die Nationalen nur zu verstärkten Gegenmaßnahmen zwingen.

Revisionistischer Ziegelstein

Juden pöbeln England an

Jerusalem, 1. Juli.

Die antibritischen Kundgebungen der Palästinajuden dauern weiterhin an. Aus allen Teilen des Landes mehren sich die Nachrichten über neue jüdische Unverschämtheiten gegenüber englischen Beamten und Dienststellen, deren Anordnungen mit Auflehnung oder passivem Widerstand beantwortet werden. Der Landesrabbiner Herzog verweigerte mit dem Hinweis auf die Hinrichtung seines verbrecherischen Rassegenossen die Zeugenaussage vor der Teilungskommission.

Auch aus anderen Ländern werden englandfeindliche Judenausschreitungen gemeldet, so wurden von unbekannten jüdischen Tätern Fensterscheiben des englischen Konsulats in Amsterdam eingeworfen. Der Ziegelstein, der dabei als Wurfgeschoß diente, war in einem Protestaufruf der „Niederländischen revisionistischen Juden" eingewickelt.

Francos Antwort in London

Volksfront bedrängt Daladier — Schickt Paris Waffen?

London, 1. Juli.

Der englische Generalbevollmächtigte in Burgos, Sir Robert Hodgson, ist bereits in London eingetroffen. Er dürfte sich wahrscheinlich mehrere Tage in London aufhalten und mit den führenden Mitgliedern des englischen Kabinetts die Antwort des Generals Franco auf die englische Anfrage zur Bombardierung englischer Schiffe in sowjetspanischen Mittelmeerhäfen erörtern. Ueber den Inhalt der nationalspanischen Antwort wird von amtlicher Seite nichts angedeutet, doch verlautet in gutunterrichteten Kreisen, General Franco wolle die Einrichtung von Sicherheitshäfen an der sowjetspanischen Mittelmeerküste ermöglichen. — Es verlautet hier ferner, daß von einer Abberufung Sir Robert Hodgsons aus Burgos nicht die Rede sein kann.

Eine Abordnung der französischen Sozialisten ist beim Ministerpräsidenten Daladier vorstellig geworden, um auf ihn einzudringen, die Sperre der Pyrenäengrenze aufzuheben. Die Stellungnahme des Kabinetts ist noch nicht bekannt. In politischen Kreisen weist man jedoch darauf hin, daß Daladier bereits vor einigen Tagen eine längere Unterredung mit Blum gehabt hat, die sich hauptsächlich um die französische Spanienpolitik drehte. Man ist der Ansicht, daß der Vorstoß der Marxisten für eine neue Unterstützung Sowjetspaniens durch Frankreich gegebenenfalls Erfolg hat, da einige Kabinettsmitglieder den Interventionsplänen der Linken nicht abgeneigt sein sollen.

Nach einer Havasmeldung aus Barcelona haben zwei nationalspanische Flugstaffeln die militärischen Objekte der katalanischen Hauptstadt bombardiert. Der Sachschaden soll beträchtlich sein. An der Teruelfront unternahmen die Roten einen Gegenangriff im Abschnitt Valbona la Muela, der jedoch unter schweren Verlusten der Bolschewisten abgewiesen wurde. Die Roten setzten zahlreiche Tanks ein, von denen fünf zusammengeschossen wurden. Im Abschnitt Arana der Castellonfront konnten die nationalspanischen Stellungen verbessert werden. Bei Ribesalbes wurde die Besetzung des Cordalgebirges fortgesetzt. Die nationalspanischen Truppen befreiten über 500 Personen, die in den Tälern eingeschlossen waren. Die Roten verloren viele hundert Tote, auch konnten wieder zahlreiche Gefangene gemacht werden.

Jeder muß löschen helfen!

Neue Göringverordnung zum Schutz der Wälder

Berlin, 1. Juli.

Eine soeben von dem Beauftragten des Vierjahresplanes, Generalfeldmarschall Göring, erlassene Verordnung schafft für den Schutz des Waldes, der Moore und Halden in ganz Deutschland einheitliches Recht.

Bisher galten in den einzelnen Ländern verschiedene Gesetze, und sowohl die zeitlichen als auch die rechtlichen Bestimmungen gaben ein reichlich buntes Bild. Nach eingehender Prüfung unter voller Berücksichtigung der notwendigen Gefahrenabwehr, aber auch der berechtigten Wünsche der erholungsuchenden Volksgenossen sind in dieser Verordnung Rechtsgrundsätze aufgestellt worden, die bei voller Beachtung den denkbar besten Schutz gegen die Feuersgefahr im Walde bilden werden. Mit Rücksicht auf den Verkehr sind die durch den Wald führenden Kunststraßen von dem Rauchverbot ausgenommen. So ist es beispielsweise erlaubt, auf den Reichsautobahnen im Kraftwagen zu rauchen. Dabei ist aber die Verpflichtung gegeben, den angrenzenden Wald nicht etwa durch einen fortgeworfenen Zigarrenstummel in Gefahr zu bringen.

Die Verordnung bestimmt im einzelnen, daß jeder bei einem Brandfalle unaufgefordert zur Hilfeleistung verpflichtet ist. Jeder, der ein Schadenfeuer wahrnimmt, muß es, wenn er ohne erhebliche Gefahr dazu in der Lage ist, sofort löschen. Geht der Brand offensichtlich über seine Löschkraft hinaus, hat er sofort der nächsten Forstdienststelle, Feuerlöschpolizei oder Polizeidienststelle Meldung zu machen. Sind mehrere Personen beim Ausbruch des Brandes zugegen, soll nur eine die Meldung machen, während die anderen unverzüglich mit Löschversuchen zu beginnen haben. Offenes Feuer oder Licht in Wäldern oder auf Moor- und Heideflächen ist verboten. Brennende Gegenstände dürfen nicht fortgeworfen oder unvorsichtig gehandhabt werden. Für die Anlegung von Feuerstellen aller Art gelten strengste Bestimmungen. Für die Zeit vom 1. 3. bis 31. 10. ist ein allgemeines Rauchverbot für Waldstraßen festgesetzt; ausgenommen sind die öffentlichen Durchgangsstraßen mit einer mindestens vier Meter breiten festen Decke. Für die bei einem Waldeigentümer in ständigen Dienst oder Arbeitsverhältnis stehenden Personen gelten Sonderbestimmungen.

Prag: Demokratie unter Bajonetten

„Popolo d' Italia" antwortet Benesch, Hodscha und Co.

Rom, 1. Juli.

Am 21. Juni wurden von der Prager Regierung „Erklärungen" über die Ursachen der mit dem 21. Mai vollzogenen Mobilisierung und der militärischen Maßnahmen in der Tschechoslowakei abgegeben, die insgesamt ein verunglückter Entschuldigungsversuch dafür waren, daß die tschechische „Staatskunst" um ein Haar Europa in den Abgrund gestürzt hätte. In diesen Erklärungen heißt es u. a. anscheinend ziemlich plausibel, daß die „Prager Regierung" nicht so wahnsinnig sei, um mit einem mobilisierten Jahrgang das Deutsche Reich angreifen zu wollen.

Hierzu schreibt „Popolo d'Italia" unter der Ueberschrift „Prag: Demokratie unter Bajonetten": „Von einigen Seiten hat man den tschechischen Militärmaßnahmen den provokatorischen Charakter abgesprochen, wobei man auf die beschränkten Streitkräfte des Landes gegenüber deren der benachbarten Länder hinwies. Es ist deshalb nützlich, daran zu erinnern, daß die Tschechoslowakei durch überaus zahlreiche sichtbare und unsichtbare Fäden mit Moskau, Barcelona und anderen Nationen in einer gehässigen Solidarität des gemeinsamen Hasses und der gemeinsamen Interessen verbunden ist."

Dieses Urteil der italienischen Zeitung wird noch durch Informationen unterstützt, daß in der Nacht des 21. Mai eine bisher noch genau bestimmbare Menge von Flugzeugen aus Sowjetrußland eintraf. Von offiziösen tschechischen Stellen bemerkte man dazu, daß diese Flugzeuge, die schon längere Zeit bestellt waren — eine seltsame Verwicklung —, ausgerechnet in dieser Nacht eintrafen. „Popolo d'Italia" fährt weiter fort: „Es ist besser, wenn nur die Kaltblütigkeit Deutschlands den Ausbruch des Krieges vermied. Die Wahrheit aber ist, daß sich die Prager Regierung der sogenannten deutschen Drohung bediente, um die Gebiete der Minderheiten militärisch zu besetzen, um das Problem des Zusammenlebens im Staate in ein Problem der brutalen Machtherrschaft umzuwandeln. Immer neue Ausflüchte macht Prag, zieht alles in die Länge und versucht mit Mißverständnissen zu spielen. Im Vertrauen auf die Bündnisse mit Frankreich und Sowjetrußland sieht die Tschechoslowakei im Begriff, sich immer mehr in einer Sackgasse zu verlieren. Nur eine radikale Aenderung der tschechischen Außenpolitik könne das Problem einer friedlichen Lösung herbeiführen. In diesem Sinne trägt Prag eine europäische Verantwortung!"

Schlagt ihn, ein Deutscher!

Terror, aber kein Nationalitätenstatut

Prag, 1. Juli.

Erneut muß von Uebergriffen der disziplinlosen und haßtrunkenen tschechischen Soldateska auf Sudetendeutsche berichtet werden. Der Beamte Schmidt aus Benische in Mähren wurde beim Verlassen eines Lokals in Freiwaldau von 10—14 Soldaten überfallen. Sie schlugen den Sudetendeutschen mit stumpfen Gegenständen und mißhandelten ihn unter Beschimpfungen wie „Heleinschwein". Schmidts Begleiter gelang es zu entkommen und die Polizei zu alarmieren. Der Gendarmeriewachtmeister Kral weigerte sich bezeichnenderweise, einzuschreiten. Der Vorfall hat in der Bevölkerung von Freiwaldau und Umgebung stärkste Unruhe hervorgerufen. Die amtsärztliche Untersuchung des Schmidt ergab schwere Verletzungen am ganzen Körper.

Meldungen einiger Prager Blätter über neue Besprechungen Hodschas mit den Sudetendeutschen sind unrichtig. Auch in dieser Woche werden keine Besprechungen zwischen der SdP. und der Prager Regierung stattfinden. Auch über eine neuerliche Zusammenkunft ist noch nichts verlautbart worden. Die Warschauer Agentur ATE stellt fest, daß die tschechoslowakische Regierung die Angelegenheit des Nationalitätenstatuts so lange wie nur möglich verschleppen wolle. In den politischen Kreisen der einzelnen Volksgruppen in der Tschechoslowakei glaube man, daß das Nationalitätenstatut überhaupt in Frage gestellt sei; man fürchte, daß sämtliche Auslassungen von tschechischer Seite über dieses Thema nichts weiter als nur eine gerissene Agitation sei.

Ordnung der deutschen Normung

Funk vor dem Internationalen Normenausschuß

Berlin, 1. Juli.

Im Rahmen der zur Zeit in Berlin stattfindenden Tagung des Internationalen Normenausschusses, der ISA (International Federation of the National Standardizing Association) waren die Tagungsteilnehmer zu einem Bankett im „Haus der Flieger" eingeladen, auf dem Reichswirtschaftsminister Funk eine Begrüßungsansprache hielt.

Der Minister ging auf die lügenhaften Pressenachrichten ein, die in manchem der ausländischen Gäste wohl die Meinung hervorgerufen hätten, hier ein Land zu finden, in dem nicht nur Werkstoffe genormt würden, sondern auch die Menschen und die Geister genormt seien. Diese Meinung und der falsche Begriff von einer „Uniformierung" beruhe auf einem Irrtum, der nur auf einer unrichtigen Einstellung der tiefgehenden Wandlung zu erklären sei, die das deutsche Volk und das deutsche Staatswesen in Verfolg der nationalsozialistischen Revolution durchgemacht haben. Die gesunde persönliche Initiative könne sich heute genau wie einst entfalten, aber nicht mehr im Kampf gegen andere Einzelinteressen im eigenen Volk, sondern im Kampf für die gemeinsamen Interessen aller Deutschen.

Aus dieser Einstellung heraus ergebe sich auch unser Verhältnis zur Normung, wie sie von dem deutschen Normenausschuß betrieben werde. Die Regierung lege in großen Richtlinien den Kurs fest, der dem ausgerichteten Ziel zustrebe, im übrigen bemühe sie sich, alle Kräfte freizumachen, die gewillt und fähig seien, diesem Ziel zuzusteuern. Vielen werde kaum bewußt, wie tief die Normung in das tägliche Leben eingreife und uns auf unserem ganzen Lebensweg begleite: Von der Geburtsanzeige und der Wiege bis zur Aschenurne, die in Deutschland genormt seien. In über 6000 Blättern des deutschen Normenwerkes seien die vielfältigen genormten Dinge einer sinnvollen Ordnung unterworfen.

Eine Ente fliegt davon

Nachdem die deutsche Presse mit gebührender Klarheit die infame Emigrantenhetze aufgedeckt und ihre Fabeln über die „Verpreußung Oesterreichs" eine nach der andern mit sachlichen Argumenten widerlegt hat, tut man plötzlich in den betroffenen Redaktionen in Paris und London, in Prag und Warschau so, als ob man eigentlich gar nichts getan hätte. Und Blätter, die sich immerhin noch bewußt sind, daß sie einen guten Ruf zu verteidigen haben, fühlen sich verpflichtet, ihre fingerdick aufgetragenen Lügen über die „Nazirevolte" in Oesterreich langsam abklingen zu lassen. Jedoch den Mut, frank und frei zu erklären, daß sie einer üblen Stimmungsmache ins Garn gegangen sind, bringen sie vor ihren Lesern aus Angst vor deren Begriffsstutzigkeit nicht auf, und darum wird die so leuchtend gestartete Oesterreichrakete noch mit einem Kometenschweif von neuen, aber ungefährlicheren Fantastereien versehen, bis man getrost den ganzen Spuk zerplatzen lassen kann. Was von der fetten Pressente der letzten vierzehn Tage übrig geblieben ist, sind nur noch ein paar magere Knochen, die man zur Stunde den Lesern noch vorkaut.

Gauleiter Bürckel, der Reichskommissar für Oesterreich, hat nun eine Reihe bekannter Auslandsjournalisten nach Wien gebeten, hat sich ihnen zur Diskussion gestellt und sie nach allem, was Oesterreich betrifft, fragen lassen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, und die Wiener Gauleitung hat sie mitten in ihre Tagesarbeit eingeführt, wobei alles seinen Gang weiterging, als sei niemand Fremdes anwesend. Nun hat es sich gezeigt, daß in Oesterreich am Wiederaufbau nichts als gearbeitet wird, immer an friedlichen Problemen, und die Ausländer konnten Auge in Auge mit den führenden Parteigenossen der Ostmark feststellen, daß ein „nazistischer Verschwörer" im Leben doch eigentlich so ganz anders aussieht, wie in den Spalten ihrer eigenen Blätter.

Wollen wir hoffen, daß die Vertreter der Auslandspresse künftig ihrem Gastland soviel Fairneß und Loyalität entgegenbringen, daß sie in allen Zweifelsfällen sich vorher erkundigen. Wir Deutsche, die wir nichts vor der Welt zu verbergen haben, sind dem, der sich ernstlich um die inneren Probleme unseres Staates bemüht, gern bereit, jederzeit an Ort und Stelle durch Wort und Augenschein Einblick in das zu geben, was den anständigen Ausländer interessiert. Das ist besser als eine Information aus trüben Quellen, die noch immer zu peinlichen Dementis geführt hat, sofern man den Anstand hat, sich vom Gegenteil überzeugen zu lassen.

Tho.

Stalin probt im Westen

Rote Manöver an polnischer Grenze

Helsinki, 1. Juli

Nach der Meldung eines finnischen Blattes plant Sowjetrußland an der polnischen und rumänischen Grenze sehr große Manöver, die sich auf die Dauer von zwei Monaten erstrecken sollen. An den Manövern beteiligen sich 1,5 Millionen Soldaten, 2000 Flugzeuge und große Tank- und Artillerieverbände.

Polen feiert in Gdingen den „Tag des Meeres". In seiner Festansprache forderte General Kwasniewski eine stärkere Rüstung Polens zur See. Künftig müßten jährlich 50 Millionen Zloty für die Kriegsmarine ausgegeben werden, um die Tonnage von zur Zeit kaum 17 000 Tonnen auf einen Mindestbestand von 50 000 Tonnen zu bringen.

Neues vom Tage

de Valera wiedergewählt

Das neugewählte irische Parlament, der Dail, hielt heute seine erste Sitzung ab, bei der de Valera wieder zum Premierminister gewählt wurde. Im Parlament erhielt de Valera eine Mehrheit von 75 gegen 45 Stimmen.

Flottenbesuch auf Malta

Ein griechischer Flottenbesuch auf Malta wurde amtlich für den 2. bis 6. September angekündigt. Er wird die Erwiderung des Besuches des englischen Mittelmeergeschwaders darstellen, der in der Bucht von Phaleron im Oktober 1936 erfolgte.

Frankreichs neues Armeekorps

Das amtliche französische Gesetzblatt veröffentlicht zwei Erlasse zur Stärkung der französischen Landesverteidigung. Einer von ihnen betrifft die Aufstellung eines neuen Armeekorps. Der zweite Erlaß sieht die Verwendung von Eingeborenen in den Armeekorps und verschiedenen Dienstbereichen des Mutterlandes gegebenenfalls auch in der Luftarmee vor.

Anti-Stalin-Sender funkt

Nach Meldungen aus den baltischen Staaten ist der Anti-Stalin-Sender immer noch in Betrieb und konnte wieder deutlich gehört werden. Demnach ist die Meldung, die aus Minsk über die Entdeckung des Schwarzsenders berichtete, nicht richtig.

Kämpfe in Waziristan

An der indischen Nordwestgrenze haben sich blutige Kämpfe zwischen afghanischen Truppen und Eingeborenenstämmen abgespielt.

Spanien geißelt Versailles

Die nationalspanische Presse widmet dem Jahrestage der Unterzeichnung des Diktats von Versailles ausführliche Artikel. Die seinerzeit vom Haß diktierten Bestimmungen und die Kurzsichtigkeit der Diktaturmächte sowie der Befreiungskampf Deutschlands werden in den Zeitungen gebührend behandelt.

Arminia wieder erste Klasse

Als Arminia zum erstenmal Westdeutscher Meister wurde

II.

Jeden Donnerstag fand sich die Elf mit einem kleinen Kreis von Vereinskameraden bei Papa Dedour ein. Es gab keine Mannschaftssitzung im heutigen Sinne mit schwarzer Tafel und Fußballweisheit. I wo, ganz gemütlich wurde ein Streifen geflönt und wenn man sich abends zum Gutenachtgruß die Hände schüttelte, dann gab der Spielführer so nebenbei Zeit und Ort des nächsten Wettspieles bekannt. Niemand wurde gefragt, ob er Zeit hätte. Es war selbstverständlich, daß die Elf Sonntag für Sonntag in derselben Besetzung spielte. Und daher rührte auch das gute Verständnis während der Spiele auf dem grünen Rasen. Wo einer ausfiel, da sprang ein anderer mit doppelter Anstrengung ein. Es war jener Kameradschaftsgeist, wie man ihn später mitunter mit der Lupe suchen mußte.

Bittere Kriegsjahre

Von August 1914 bis zum Kriegsende hing die Existenz des 1. Bielefelder Fußballklubs mehr als einmal am sogenannten seidenen Faden. In jenen Monaten war Willing Vereinsführer, Geschäftsführer, Jugendbetreuer, Sportwart, Kassierer, kurz alles in einer Person. Willing hat sich durch seinen restlosen Einsatz ein bleibendes Denkmal in der Vereinsgeschichte Arminias gesetzt.

Es ist noch ziemlich frisch in Erinnerung, daß der Sport auf allen Gebieten nach Kriegsschluß einen mächtigen Aufschwung nahm. Dieser und jener war in englischer Gefangenschaft gewesen und brachte eine ganze Portion Fußballweisheit mit. Sonntag für Sonntag wurde nun gespielt. Ein Sieg nach dem anderen wurde gelandet. Namhafte Mannschaften aus dem Reich gaben eine Gastrolle. Die Zuschauerzahlen auf der Pottenau wuchsen und mit ihr die Mitgliederlisten des 1. BFC. Arminia. 1919 wurde mit der Bielefelder Turngemeinde eine Vernunftehe eingegangen. Und der neue Verein „Turngemeinde Arminia" stellte in allen Disziplinen eine starke Streitmacht. Mit über 1000 Mitgliedern kam man nahe an den größten Bielefelder Verein, die Schützengesellschaft heran.

Fußball wurde Trumpf

Während 1919/20 die Bahnsperre die restlose Austragung der Meisterschaftsspiele nicht gestattete, wurde es in der folgenden Serie schon umso lebhafter. Arminia wurde Meister des westfälischen Ostkreises, ohne aber weiter kommen zu können, da der Elf eine Zwangspause auferlegt wurde. Es begannen die Zeiten der Spielerwanderungen im ganzen Reich. 1921/22 machte Arminia das Rennen ohne jeden Punktverlust. Man wurde im WSV. auf die Bielefelder Arminen aufmerksam, die sich in die Westdeutsche Endrunde einschalteten und mit jenem gefürchteten Arminengeist alles aus dem Wege räumten, was mit einem Vorurteil dem westfälischen Fußball gegenüber bewaffnet war.

Ein Torwart von Format

Was nutzte den Arminen ihr draufgängerisches Spiel, wenn sie im Tor keinen Mann hatten, der wirklich als Schlußmann anzusprechen war. Das war noch so ein kleiner wunder Punkt und darum hielt man Umschau. Man erinnerte sich an Hannes Schulte, der in Teutonias tüchtiger Jugendelf groß geworden war und dann nach Paderborn abwanderte. Was in der Bischofsstadt antrat, das hatte nichts zu lachen. Hannes im Tor hielt die tollsten Sachen und als Arminia einen Besuch machte, da konnten die Bielefelder nur mit Ach und Krach einen knappen Sieg landen.

Schon am anderen Sonntag stand Schulte bei Arminia in Bielefeld im Tor, denn dazumals gab es keine langen Sperren zwischen den einzelnen Bezirken oder Kreisen. Hannes war ein Kerl mit eigenen Trainingsmethoden. Von der Leichtathletik bis zum Boxring machte er alles, was vorkam und noch dazu spielend.

Hannes im Tor machte sich. Er dirigierte seine Deckungsleute und verfuhr mit rauhbeinigen Stürmern des jeweiligen Gegners wenig gnädig. Wer einmal mit ihm angebändelt hatte, der kam zum zweiten Male nicht wieder. Da Hannes ein gutes Mundwerk zur Verfügung hatte, waren die Lacher immer auf seiner Seite. Es versteht sich, daß die Jugend in Mengen hinter dem Tore Posten faßte.

Arminia wurde Westdeutscher Meister

Erstmals in der Runde der Besten unter den Gaumeistern des Westdeutschen Spielverbandes schlug Arminia Bielefeld eine achtbare Klinge. Selbst der Altmeister des WSV., der Duisburger Spielverein, mußte mit 2:1 ins Gras beißen. Das gab einen Aufruhr im westdeutschen Blätterwald, und erst im Rheinland, wo der Kölner BC. mit seinen englischen Spielern ein Halt gebot, wurde der Siegeslauf abgestoppt. Die ausgleichende Gerechtigkeit brachte aber doch noch den Endsieg zustande. Wenn auch vorerst am grünen Tisch. Die Ausländer wurden für den KBC. gesperrt, die Kölner traten gegen den Essener Turnerbund nicht an, und damit holte sich die Turngemeinde Arminia mit sieben Punkten an der Spitze erstmals den Titel eines Westdeutschen Meisters.

(Fortsetzung folgt.)



Arminia als Westfalenmeister 1933: von links stehend: Herringer, Franke, Heuwinkel, Demberg, Knollmann, Kleiter; kniend: Holtkamp, Blotenberg, Borgstädt, Breuer, Hogenkamp

Hermann Müller leicht verletzt

Beim Training zum Großen Preis von Frankreich gegen die Böschung gesaust

Die zwei offiziellen Trainingstage zum Großen Preis von Frankreich brachten auf der Dreieckstrecke bei Reims einen großen Trainingsbetrieb. Neben den drei Mercedes waren nun auch die drei Auto-Union und zwei Talbot zur Stelle. Der Südwest wehte nicht mehr so stark und bei bewölktem Himmel wurde auch die große Hitze nicht störend empfunden.

Die Auto-Union war im Pech. Schon nach dem Training der Mercedes vom Mittwoch stellte man in verschiedenen Kurven glatte Stellen fest. Am Donnerstag waren es regelrechte Oel-Verschmierungen. Aus der 7. Runde kam auch Rudolf Hasses Stromlinien-Auto-Union nicht mehr zurück. Glücklicherweise wurde sofort bekannt, daß dem sympathischen Fahrer nichts passiert ist. Ausgang des Dorfes Gueux war Hasse, der das Tempo beim Einfahren allmählich steigerte, in einer leichten Rechtskurve unter der Glätte ins Rutschen gekommen und nach zweimaligem Drehen des Wagens 150 Meter weiter am Rande eines Weizenfeldes zum Stehen gekommen. Leider wurde ein Teil des Chassis verbogen, so daß der Wagen kaum im Rennen eingesetzt werden dürfte.

Eine Minute vor Trainingsende erwischte es dann die Auto-Union noch schlimmer. Der bekannte Bielefelder H. P. Müller kam aus der letzten Runde nicht mehr zurück. Hinter der Pechstelle von Hasse kam er in der nächsten Rechtskurve ins Schleudern. Der Wagen stellte sich quer, sauste gegen die Böschung, überschlug und drehte sich und blieb dann nach ca. 50 Meter im Straßengraben liegen.

Müller stieg noch selbst aus dem offenen Wagen, doch hatte er sich Verletzungen an den Armen, den Beinen und am Rücken zugezogen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. Der Zustand des allgemein beliebten und aussichtsreichen Fahrers ist nicht besorgniserregend, doch muß man erst die genaue ärztliche Untersuchung abwarten.

*

Mercedes trainierte glatt. Lang kam mit einem Durchschnitt von 176,970 Std.-Klm. über den Kurs. Rudolf Caracciola erreichte eine Zeit von 2:40,7 und Brauchitsch war etwas langsamer. Bis zu seinem Pech hatte Müller 2:42, in dem Stromlinienwagen 2:51 und Hasse 2:51 gefahren. Die Franzosen kamen gegen diese Zeiten nicht im entferntesten heran, da sie nicht unter 3:00 Minuten kamen.

Die neue Läufergarde

Neuer Angriff auf den 5000-Meter-Weltrekord

Im Gegensatz zu früher, als die Langstreckenläufe im allgemeinen wenig Beachtung fanden, hat sich in dieser Beziehung ein großer Umschwung vollzogen. Es braucht nur an die Entscheidungen über 5000 und 10 000 Meter bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin erinnert zu werden, als das Ringen der finnischen Langstreckenelite mit dem tapferen Japaner Murakoso 100 000 Zuschauer in seinen Bann zog. So sind denn auch die Namen der großen finnischen Läufer heute in allen Ländern weit bekannt.

Die hervorragenden Leistungen, welche Finnlands Olympiasieger wie Lehtinen, Isohollo, Höckert, Nurmi, Salminen, Ritola nun auch auf der 5000-Meter-Strecke geboten haben, die Läufergarde des Jahres 1938 ist drauf und dran, einen Angriff auf den 5000-Meter-Weltrekord, der seit dem Jahre 1932 von Lehtinen mit 14:17 Minuten gehalten wird, mit der Aussicht auf Erfolg zu unternehmen. In Helsingfors konnte letzthin der Schwede Henry Jonsson in einem hervorragenden 5000-Meter-Rennen die jungen Finnen Mäki und Pekuri auf der Bahn des neuen finnischen Stadions in der Jahresbestzeit 14:28,8 Minuten bezwingen. Mäki kam in 14:29, Pekuri in 14:29,6 Minuten ein. Vierter wurde ein Könner wie der Ungar Szabo in 14:35,6 Minuten. Nach diesem ersten Auftakt kann man in 6 bis 8 Wochen, wenn Finnlands Läufer ihre Bestform erreicht haben, mit großartigen Zeiten rechnen. Zwar wird es nicht leicht sein, an den Weltrekord von Lehtinen heranzukommen, doch trauen finnische Fachkreise Mäki und Pekuri das Können zu, die Leistungen ihrer großen Vorgänger noch wieder übertreffen zu können.

In diesem Zusammenhang ist die Liste der besten 5000 Meter der Welt aufschlußreich, stehen doch Mäki und Pekuri jetzt bereits an fünfter und siebenter Stelle:

Lehtinen-Finnland 14:17,0 (1932), Isohollo-Finnland 14:18,4 (1932), Höckert-Finnland 14:22,2 (1936), Nurmi-Finnland 14,28,2 (1934), Mäki-Finnland 14:28,8 (1937), Jonsson-Schweden 14:28,8 (1938), Pekuri-Finnland 14:29,6 (1938), Hill-USA 14:30,0 (1932), Murakoso-Japan 14:30 (1936), Askola-Finnland 14:30 (1937), Salminen-Finnland 14:30,8 (1936), Kurki-Finnland 14:31,2 (1937), Ritola-Finnland 14:31,6 (1924), Ward-England 14:31,6 (1937), Noji-Polen 14:33,4 (1936).

Unter den 15 Weltbesten ist Finnland also mit zehn Läufern vertreten. Das ist eine einzigartige Leistung, die den Hoffnungen der finnischen Leichtathletik auf eine weitere Befestigung der Vorherrschaft einen festen Rückhalt gibt.

Noch stark genug

Die Fußballmannschaft der SA.-Gruppe Westfalen steht

Da die Schalker Szepan, Kuzorra und Bornemann am Sonntag im Wiederholungsspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft in Berlin mitwirken, müssen sie im Spiel SA.-Gruppe Westfalen gegen SA.-Gruppe Niederrhein ersetzt werden. Die westfälische Mannschaft wird zum Fußballkampf gegen Niederrhein, der am Sonnabendnachmittag im Rahmen der Sport- und Wehrwettkämpfe der SA.-Gruppe Westfalen in der Kampfbahn „Rote Erde" in Dortmund stattfindet, mit folgender Mannschaft antreten:

Leonhardt (Standarte 98 — Bor. Dortmund); Nawroky (Sta. 457 — SpVgg. Röhlinghausen), van Haaren (St. 457 — Westf. Herne); Bron, Masitzke, Büttner (alle Sta. 98 — Bor. Dortmund); Wörmann (Sta. 174 — BVB. Bielef.), Dunay, Lenz (beide Sta. 98 — Bor. Dortmund), Gansti (Sta. 457 — SpVgg. Röhlinghausen), Schielmann (Sta. 174 — BVB. Bielefeld).

Ersatz: Schroer (Sta. 174 — BVB. Bielefeld) und Beerheide (Sta. 98 — Bor. Dortmund). — Schiedsrichter ist Wittenius (Sta. 99 — Hattinger SV.), der erst letzten Sonntag noch das Spiel Fortuna Düsseldorf gegen Hamburger Sportverein leitete.



Spoetkieker meint:

Vor der Fußball-Weltmeisterschaft galten ziemlich allgemein Italiens Mittelstürmer Piola und Ungarns Angriffsführer Sr. Sarosi als die besten Spieler auf ihrem Posten. Während der Fußball-Weltmeisterschaft trat als dritter Bewerber dann noch der Brasilianer Leonidas hinzu. Der Verlauf der Spiele um die Weltmeisterschaft hat aber doch den italienischen Sturmführer als den größten Könner hervorstechen lassen. Diese Meinung wird international so gut wie allgemein geteilt, und das muß deshalb betont werden, weil sich nur selten gerade über den besten Mittelstürmer die Einigung aller Ansichten erzielen läßt. Wohl steht Leonidas in der Torschützenliste der Weltmeisterschaft mit acht Treffern an der ersten Stelle, während Piola und Dr. Sarosi nur je fünf Treffer zu verzeichnen haben, doch ist der Brasilianer mehr eine große Stürmerindividualität als ein großer Angriffsführer.

Das Endspiel zwischen Italien und Ungarn ermöglichte einen eindrucksvollen Vergleich zwischen Piola und Dr. Sarosi. Einer der besten Fußballsachleute der Welt, nämlich der englische Trainer Tom Whittaker vom Ligameister Arsenal hat diesem Kampf beigewohnt und hat sein Urteil dahin abgegeben, daß Piola weit über den ungarischen Mittelstürmer zu stellen sei. Whittaker hält Piola für den erfolgreichsten Mittelstürmer, den er je gesehen hat, ja er stellt ihn noch über Englands Mittelstürmer Drake, der ja bekanntlich bei Arsenal spielt und den Tom Whittaker daher sehr genau kennt.

Piola ist noch eine halbe Klasse besser als Drake! So lautet das Urteil dieses erfahrenen englischen Trainers, der ja übrigens auch der Betreuer der englischen Nationalmannschaft ist. Der Unterschied zwischen Piola und Drake beruht nach Whittakers Meinung vor allem darin, daß der Italiener wesentlich schneller und darum auch gefährlicher ist als der „Arsenal-Tank" Drake.

Sensation auf der Alm

Arminia Bielefeld — Grün-Weiß Bielefeld 3:3

Es ist ein Wagnis, wenn eine eingespielte Mannschaft ihre Deckung total umstellt und auch in der Mittelreihe noch Versuche anstellt. Das mußte am letzten Spieltag auch Arminia Bielefeld auf eigenem Platze verspüren. Der aufstrebende und neugebackene Bezirksligist Grün-Weiß vom Kamphof kämpfte mit dem ganzen Elan, der einer Elf eigen ist, die nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen hat. Schon sehr bald mußte Arminia die schmerzliche Feststellung machen, daß es mit einem sogenannten Trainingsgang, der zunächst angeschlagen wurde, auch eine sichere Niederlage verbunden war.

Unter der Führung des blonden Heinz Thöne, der seine Kameraden immer wieder gefahrdrohend ins Gefecht warf, war auch schon bald durch ihn selbst der Führungstreffer fällig. Nach einer guten Vorlage von Hogenkamp konnte Schwarz zwar durch eine typische Einzelleistung den Ausgleich erzielen und auch der Rechtsaußen Kronsbein sorgte mit einem strammen Schuß für die eigentlich standesgemäße Führung. Man machte aber doch kugelrunde Augen auf der Alm, als Thöne ein zweitesmal das Leder in die Torecke von Hörtermann segte, und dann war es kurz vor dem Seitenwechsel der Rechtsaußen Dammann, der im Spurt noch vor Hörtermann zum Zuge und damit zur 3:2-Führung der Grün-Weißen kam.

Was es nach dem Wiederanpfiff von Plöger auf der Alm gab, war eigentlich ein einziges Anstürmen der Arminen, die mit Schlips in der Verteidigung und Kranefeld als Verbinder in der Abwehr die einzigen Lichtblicke boten. Recht spät erst kam Benedikschak ins Spiel und so blieb bis zum Schlußpfiff der grün-weiße Dreimännner-Sturm, stets auf der Lauer stehend, für die mangelhafte Deckung der Gastgeber gefährlich genug. Eine Angriffswelle mit knappen Unterbrechungen beschäftigte unterdessen acht Grün-Weiße im eigenen Strafraum. Was aber auch auf den Laden gesunkt wurde, und zwar vorzugsweise von dem schußfreudigen Hogenkamp, der 17jährige Düker vom Kamphof hielt schlechtweg gefangt alles. Es war eine Freude, dem ruhigen und sicheren Spiel dieses Nachwuchsmannes zuzuschauen. Auf die Dauer aber bleibt dem Tüchtigen das Glück treu, so sagt man immer in der Nachwelt. Es war aber doch eine Portion Glück, daß beim letzten Sturmangriff in der Schlußminute das Leder auf der Torlinie zurückprallte und dem Linksaußen Marx schußgerecht vor die Füße. Da war natürlich der längst fällige Ausgleich endlich zustande gebracht.

Immerhin, den Kamphofer Kickers darf man für ihre großartige Angriffsleistung vor der Pause und der aufopfernden Deckung nach der Halbzeit ein Lob aussprechen. Für den Gauligisten Arminia aber mag es heute schon zur neuen Spielzeit eine Warnung sein, seinen Gegner zu leicht zu nehmen.

Die Türme von Tannenberg mahnen das Reich

Aufgaben des Erich-Koch-Planes — Ergänzungswirtschaft in Ostpreußen

Von unserem nach Ostpreußen entsandten Berliner Schriftleiter Dr. Hans Seel

Königsberg, Ende Juni.

Zum letzten Male sah ich das Tannenbergdenkmal kurz vor seiner Einweihung, als es noch Baustätte war. Wie anders ist heute das Bild. Nach Gedanken des Führers ist das Denkmal einer weitgreifenden Umgestaltung unterzogen worden, so daß es sich heute viel monumentaler aus der Landschaft heraushebt als ehedem. Auch im Innern ist vieles anders geworden.

Seinen tiefsten Sinn aber hat das Tannenbergdenkmal dadurch erhalten, daß in ihm Hindenburg und 20 seiner treuen Soldaten den letzten Schlaf halten. Tiefe Feierlichkeit liegt über der Stätte, die wie eine alte Trutzburg des Deutschtums ihre acht Türme emporreckt. —

Auf einem riesigen Leuchtrelief erlebten wir vor dem Betreten des Males noch einmal den Ablauf der gewaltigen Schlacht, die nach der furchtbaren Ordensniederlage von 1410 dem Namen Tannenberg wieder stolzen deutschen Ruhm verlieh. Bunte Glühbirnen zeigen auf die Stunde genau die Stellung der Kampftruppen an und geben ein eindrucksvolles Bild der Entschlußkraft der deutschen Führung, die hier bei Tannenberg den Russen eine furchtbare Niederlage beibrachte. Hier wurde zum zweiten Male in der deutschen Geschichte das Ostlands Schicksal entschieden. Und der Mann, dessen Name für immer mit dieser Schlacht untrennbar verbunden ist, schlummert jetzt zwischen den Zinnen dieser deutschen Burg des Ostens, die Deutschlands Reichsehrenmal ist.

Wer im Hindenburgturm vor der gewaltigen Figur des Feldmarschalls steht, empfindet die eigenartige Verbundenheit dieses Mannes mit dem Land im Osten. Und ehrfurchtsvoll erhebt sich die Hand zum Gruß vor dem Sarge des toten Marschalls, der in Krieg und Frieden, in stolzen und schweren Zeiten seines deutschen Volkes treuer Paladin war.

Mit langsam feierlichem Schritt schreitet der Doppelposten der Wehrmacht durch die weite Fläche des Denkmals zur Ablösung am Sarge Hindenburgs. Die jungen Soldaten, die hier auf Totenwache stehen, verspüren den Atem der Geschichte, der diesen Platz umweht, wo ringsum neu aufgebaute Häuser und stumme Soldatengräber deutsches Schicksal verkünden.

Die deutsche Scholle

Am gleichen Nachmittag stehen wir auf deutschem Bauernland im früheren Westpreußen. 1842 ist der Großvater des jetzigen Besitzers auf einem Planwagen von Sachsen nach Osten gewandert. Heute ist sein Gut ein Mustergut Ostpreußens und verfügt über zwei Landarbeiterhäuser, die als Idealtyp für Ostpreußen gelten. Man ging von dem Gedanken aus, daß der Landarbeiter, dort Deputat genannt, sich heimisch fühlen müsse mit dem Boden, dem er und seine Familie dient. Darum baut man den Landarbeitern geräumige Häuser oder erweitert die alten Wohnungen, damit der Arbeiter auch die Eltern bei sich behalten könne, die ihre Lebenszeit im Dienste dieses Bodens gestanden haben.

Weite Seeflächen und umfangreiche Waldungen gehören zu dem Besitz, und am praktischen Beispiel können wir sehen, daß der Bauer im Osten mit anderen Bodenflächen rechnen muß als im Westen. Wir lernen die Worte des Gauleiters Erich Koch verstehen, daß es keineswegs unbedingt vorteilhaft sein würde, nun allen noch im Osten vorhandenen Großbesitz in kleine Siedlerstellen zu zerlegen. Hier erfordert der Boden eine andere Bewirtschaftung. Außerdem ist es verfehlt, heute noch Ostpreußen als das Land des Großgrunddesitzes zu bezeichnen. Rund 80 v. H. des Bodens befinden sich im Kleinbesitz.

„Wir sind im Frühjahr und im Herbst um je vier Wochen von der Natur betrogen", hat uns der Gauleiter zur richtigen Beurteilung der landwirtschaftlichen Lage im Osten gesagt. Land, das sonst für einen mittleren Bauernsitz ausreicht, genügt hier knapp für eine Kleinsiedlung. Unter 50 bis 60 Morgen gibt es keine Existenzmöglichkeit. Und wie sollen die Seen, wie die weiten Waldungen nutzreich verwaltet werden? Ostpreußens Schicksal ist heute nicht mehr Siedlerschicksal, sondern Menschenschicksal. Ostpreußen braucht Menschen. Eine Million Menschen fordert Gauleiter Koch noch für seinen Gau. Nur dann ist ein in sich geschlossener Wirtschaftsraum möglich. Allzu groß ist die Marktferne des Ostens. Den Ueberschuß an Landesprodukten oder auch nur an Holz preiswert auf den Markt des Reiches zu senden, ist durch Versailles unmöglich gemacht worden. Keine Tarifpolitik kann hier helfen.

Helfen kann nur, und von diesem Grundgedanken geht der vielbesprochene Erich-Koch-Plan aus, wenn Ostpreußen in sich wirtschaftlich erstarkt, wenn es sich neue Produktionsmöglichkeiten und damit zugleich einen neuen eigenen Absatzmarkt schaffen kann. Das ist das Bestreben, das man irreführenderweise als „Industrialisierung Ostpreußens" bezeichnet. Es kommt nicht darauf an, daß mit allen Mitteln in Ostpreußen eine Industrie hochgezüchtet wird, sondern darauf, daß sich Ostpreußen eine dringend benötigte Ergänzungswirtschaft schafft, um den erforderlichen wirtschaftlichen Kreislauf herzustellen. Ostpreußen will sich also gewissermaßen eine arteigene Wirtschaft schaffen. Dazu gehört allerdings auch die Schaffung einer gewissen Eisenindustrie, weil Ostpreußen diese zur eigenen Versorgung benötigt. Man will keine Konkurrenz zum Reich errichten, aber die schwedische Erzbasis bietet für Ostpreußen eisenwirtschaftliche Möglichkeiten, die bessere Aussichten bieten als der Umweg über den Westen des Reiches.

Die 130 000 Arbeitslosen, die Anfang 1933 in Ostpreußen vorhanden waren, sind tatkräftig in Brot und Verdienst gebracht worden. Nun gilt es, die wirtschaftliche Kraft so weit zu stärken, daß Absatz und Versorgung sichergestellt sind.

Ostpreußens Vorbild ist die gesunde wirtschaftliche Mischung, für die Württemberg als Ideal genannt wird. Eine wirtschaftliche Mischung und gegenseitige Ergänzung von Landwirtschaft und Industrie, wie wir sie in Nordwestfalen in unserem Minden-Ravensberger Bezirk besitzen. Bisher aber ist das Verhältnis von Landwirtschaft zu Gewerbe in Ostpreußen 84 zu 18 v. H.

Bei Schichau in Elbing

Kurz vor der Machtergreifung standen bei der Schichau-Werft noch ganze 800 Mann in Arbeit. Heute beschäftigt Schichau in Elbing, Königsberg und Danzig nicht weniger als 12 000 Menschen. Gibt es durchschlagendere Zahlen für den wirtschaftlichen Umschwung, den der Nationalsozialismus auch dem deutschen Osten gebracht hat?

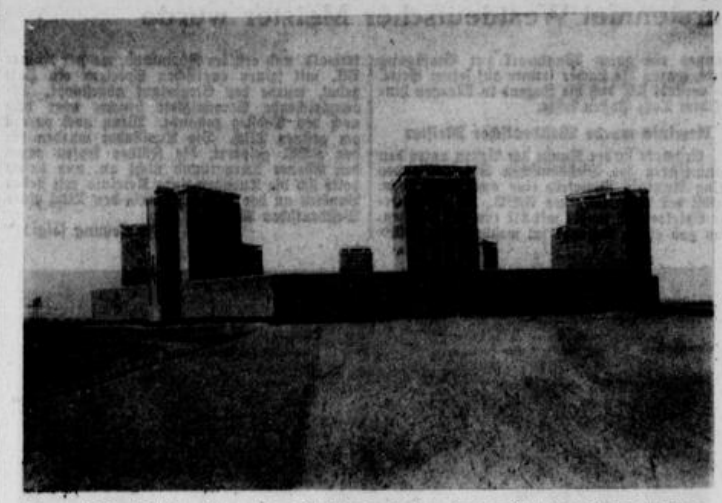
Ueberhaupt weist gerade die Stadt Elbing lehrreiche Zahlen der wirtschaftlichen und allgemeinen Belebung auf, die Einwohnerzahl ist seit Januar 1933 um rund 11 v. H. auf 80 353 gestiegen. Die Zahl der Eheschließungen hat im Jahresdurchschnitt gegenüber den Jahren vor der Machtergreifung um 26 v. H. zugenommen, die Geburtenzahl ist sogar um 34 v. H. gestiegen. Die Wohnungsbautätigkeit beträgt das Zweieinhalbfache gegenüber der jährlichen Durchschnittserstellung an Wohnungen vor der Machtübernahme. Der Güterumschlag im Elbinger Hafen weist 1937 gegenüber 1932 eine Steigerung um 150 v. H. auf.

Die Schichau-Werft mit dem Hauptbetrieb in Elbing ist der einzige schwerindustrielle Betrieb Ostpreußens. Und er ist sich dieser Stellung und der daraus folgenden Verpflichtung wohl bewußt. In einer hervorragend ausgestatteten Lehrlingswerkstatt werden in lichten, sauberen Räumen die Lehrlinge durch alterprobte Meister geschult, angelernt und unterrichtet. Mit großem Lerneifer sind sie bei der Sache, starker Gemeinschaftsgeist beseelt ihre Arbeit. Helle Unterrichtsräume erleichtern das Schaffen. Ueberhaupt haben wir selten einen so mustergültig geordneten und sauberen Großbetrieb gesehen wie Schichau. Voller Stolz gedenkt man jenes Tages, da der Führer vor den Arbeitern der Schichau-Werft stand. Aus seinem Munde haben Meister, Arbeiter und Lehrlinge die große Verpflichtung gehört, die ihrem Betriebe für die Stärkung der Wirtschaftskraft im Osten auferlegt ist.

Elbing selbst ist eine saubere und von lebendigem Leben durchpulste Stadt. Auch in der Zigarrenfabrik von Looser & Wolf herrscht schmucke Sauberkeit und Ordnung. Ueber 3000 Betriebsangehörige werden beschäftigt. Die „adligen Damen" von Elbing nennt man sie, die Mädel „von Looser & Wolff". Es heißt, daß die verschiedenen Unteroffizierkorps besonders gern sich zu Betriebsbesichtigungen einfänden und daß es allmählich schwer werde, den ausreichenden Ersatz für die weggeheirateten Mädchen zu finden!

Im alten Kramerzunfthaus verbrachten wir den Abend als Gäste der Stadt. Jedes einzelne Möbelstück trägt historische Erinnerung. Man sitzt in Räumen, die sich nur durch ihre gelegentliche Zweckbestimmung für gastliche Empfänge vom Heimatmuseum im oberen Teil des Hauses unterscheiden. So bleibt die Verbundenheit mit der alten deutschen Ostkultur lebendig gewahrt.

(Abschließender Aufsatz folgt)



Unser Bild zeigt das Tannenberg-Denkmal, in dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg beigesetzt ist. Foto: WNN-Archiv

Der silberne Blitz

Ab heute Köln—Berlin in fünf Stunden

dd. Berlin, 1. Juli.

Die neuen dreiteiligen Schnelltriebwagen, die als die modernsten Wagentypen der Reichsbahn gelten, und über die wir kürzlich eingehend berichteten, werden am 1. Juli auf der Strecke Köln—Berlin in Betrieb genommen.

Der erste der beiden Züge, die insgesamt 264 Reisenden Platz bieten, verläßt Köln um 7 Uhr und fährt über Essen, Dortmund nach Hamm, während der zweite Zug 20 Minuten später in Köln startet und über Wuppertal nach Hamm fährt. In Hamm vereinigen sich beide Schnelltriebzüge und fahren gemeinsam bis Berlin, wo sie um 12.07 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eintreffen. Die neuen Reichsbahnschnelltriebwagen benötigen also für die Strecke Köln—Berlin vier Stunden und 47 Minuten bzw. fünf Stunden und sieben Minuten. Sie stellen somit zeitlich die beste Verbindung zwischen dem deutschen Westen und der Reichshauptstadt dar.

Neues aus aller Welt

Heß beglückwünscht Darré. Anläßlich der fünfjährigen Wiederkehr der Uebernahme des Reichsernährungsministeriums hat Rudolf Heß an den Reichsbauernführer Reichsminister R. Walther Darré ein Telegramm gerichtet, in dem er Darré zu dem Amtsjubiläum beglückwünscht.

Unwetter über Ostpreußen. Ueber Ostpreußen ist ein schweres Unwetter niedergegangen, das in der ganzen Provinz erhebliche Schäden verursacht hat. Durch den heftigen Wirbelsturm wurden starke Bäume geknickt oder entwurzelt, Fernsprechleitungen gestört und Dächer abgedeckt. Leider hat der Sturm auch ein Todesopfer gefordert.

Deutsche Schule in Surabaja. Nach Blättermeldungen trifft die deutsche Kolonie in Surabaja (Niederl. Indien) Vorbereitungen zur Schaffung einer deutschen Schule.

Salzburg stellt einen Rekord auf. Am Tage der Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich hatten die beiden Salzburger Arbeiterkrankenkassen (Vereinskasse und Arbeiterkasse) 17 407 pflichtversicherte Mitglieder. Bis zum 25. Juni stieg diese Ziffer auf 33 439. Das ist eine in der Ostmark und im Gesamtreich wohl einzigdastehende Zunahme von 92 Prozent.

Beratung über Luftverkehrsfragen. Die europäischen Luftverkehrsgesellschaften sind in Budapest zu ihrer 80. Tagung zusammengetreten. Ministerpräsident Imredy richtete bei der Eröffnungssitzung im Parlamentsgebäude Begrüßungsworte an die 53 Tagungsteilnehmer aus 20 Ländern und die Vertreter verschiedener internationaler Organisationen.

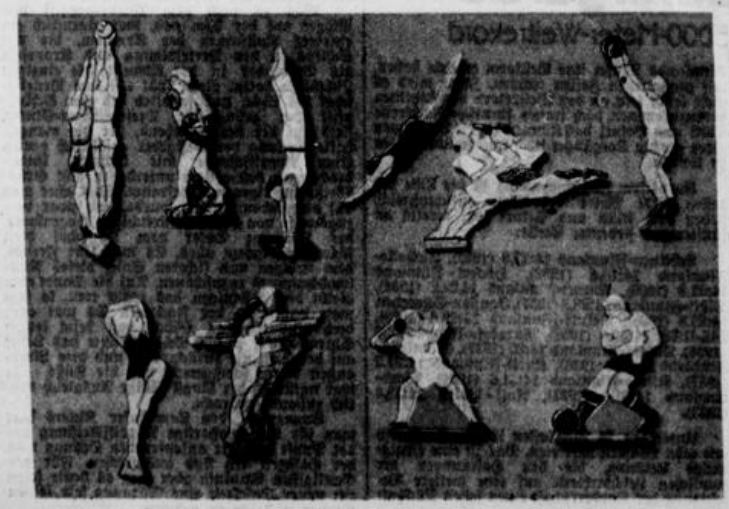
Fluglinie Amsterdam—Australien. Auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol wurde im Rahmen eines kurzen Festaktes eine neue kombinierte Fluglinie der Kon. Luchtvaart Mij. (K.L.M.) und der Kon. Ned. Ind. Luchtvaart Mij. (K.N.I.L.M.) von Amsterdam über Batavia nach Australien eröffnet. Als erstes Flugzeug der neuen Fluglinie Amsterdam—Batavia—Sidney wurde das dreimotorige Douglas-Flugzeug „Empe" auf die lange Reise geschickt.

Frankreich will Goldgewinnung fördern. Unter den etwa hundert Notverordnungen, die im französischen Amtsblatt veröffentlicht wurden, befindet sich ein Dekret über die Steigerung der Goldgewinnung in den französischen Kolonien. Zu diesem Zweck wird eine Summe von hundert Millionen Franken zur Verfügung gestellt.

Opiumschmuggler verhaftet. Der französischen Polizei in Marseille ist ein großer Schlag gelungen. Bei der Suche nach den Mitschuldigen einer Bande von Opiumschmugglern wurde ein gewisser Lion verhaftet. Die Polizei fand nicht weniger als 198 Kilogramm Rauschgift, das aus Jugoslawien in Würsten geschmuggelt worden war.

Unwetterschäden in Japan. Das japanische Innenministerium hat eine amtliche Mitteilung über den Umfang der Unwetterschäden veröffentlicht. Danach sind 120 Tote und mehrere 100 Verletzte zu beklagen. Es wurden 300 000 Häuser überflutet und 104 Brücken fortgeschwemmt.

Japanische Grubenarbeiter verunglückt. Im Ikuno-Silberbergwerk bei Kobe in Japan riß das Seil eines Aufzuges, der sich in Fahrt befand. Zwölf Grubenarbeiter wurden dadurch getötet.



Ueber eine Million dieser kleinen hölzernen Sportfiguren wandern jetzt in das Reich, um für das Deutsche Turn- und Sportfest in Schlesiens Hauptstadt zu werben Weltb. (K)

Triumph der Segelflieger

Ueber 21 Stunden in der Luft

Schwäbisch-Gmünd, 1. Juli

Auf dem Segelfluggelände auf Hornberg gelang es zwei schwäbischen Segelfliegern, eine neue Weltbestleistung im Dauerflug im doppelsitzigen Segelflugzeug aufzustellen. Um 20 Uhr starteten Segelflughauptlehrer NSFK.-Truppführer Erich Meyer und Flugschüler Schneider mit einem Doppelsitzer vom Typ „Kranich". Sie blieben bis 20 Uhr in der Luft. Es wurde eine Gesamtflugdauer von 21 Stunden und zwei Minuten festgestellt. Die Landung ging glatt vonstatten. Die Weltbestleistung ist zur Anerkennung angemeldet worden.

Brüder Götze hingerichtet

Mörder unschädlich gemacht

Berlin, 1. Juli.

Die Gebrüder Walter und Max Götze, die vom Sondergericht in Berlin am 24. Juni 1938 zum Tode verurteilt worden sind, sind hingerichtet worden. Sie haben in der Zeit vom November 1934 bis zum Januar 1938 zahlreiche Raubüberfälle — insbesondere durch Stellen von Autofallen — auf Kraftwagen, Tankstellen und Stationskassen der Reichsbahn verübt. Dabei haben sie von den mitgeführten Schußwaffen rücksichtslos Gebrauch gemacht und mehrere Personen schwer verletzt. Walter Götze hat ferner den Polizeioberwachtmeister Hermann und den Maschinenarbeiter Bruno Lis ermordet.

Explosion auf dem Kirmesplatz. Auf dem Kirmesplatz in Ratingen bei Düsseldorf geriet auf bisher ungeklärte Weise ein Spirituskocher eines Würstchenverkaufsstandes in Brand. Als die wachhabenden Feuerwehrleute versuchten, das Feuer zu löschen, explodierte ein zweiter Spirituskocher. Dabei wurden drei Feuerwehrleute und ein Kirmesbesucher an Kopf und Händen schwer verletzt.

„Karlsbader Tagblatt" erscheint nicht. Das „Karlsbader Tagblatt" hat sein Erscheinen eingestellt und begründet dies mit dem katastrophalen Rückgang des Kurbesuches.

Abdruck Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 151

Freitag, 1. Juli 1938

Neudruck Siegel von 1936

Groß-Bielefeld

Bienen in der Stadt

Zwischen zwei und drei Uhr nachmittags in der Obernstraße. Der Verkehr macht gerade eine Atempause, um wenig später verstärkt wieder einzusetzen. Und doch bleiben viele Menschen vor einem Feinkostgeschäft stehen und bilden bald ein Verkehrshindernis, so daß die Automobile nur schwer durchkommen können. Das hatte seinen besonderen Grund, denn die Blicke aller gingen nach oben, wo über dem Schaufenster, an dem Leinen des Sonnenschutzdaches, sich eine sonderbare Traube angesetzt hatte.

Eine Bienenkönigin war mit ihrem Staat unterwegs auf der Suche nach einer neuen Wohnung, und wo die Königin sich niederläßt, da sammelt sich augenblicklich das Volk, die Arbeitsbienen, um sie. Der Platz war allerdings etwas unglücklich gewählt, aber wo Honig verkauft wird, weiß man die Arbeit der Bienen zu würdigen. Der Inhaber des Geschäftes setzte sich sofort mit mehreren Imkern in Verbindung, und der Hausmeister des Naturkundlichen Museums an der Koblenzer Straße kam bald mit einem Bienenkasten an. Er hing den Kasten oberhalb des Schaufensters auf und sorgte so für eine neue Wohnung dieses Bienenvolkes.

Woher dieses Bienenvolk kam, konnte nicht festgestellt werden. Vielleicht sind sie sogar aus der Senne über den Berg gekommen. Irgendwo aber wird ein Imker festgestellt haben, daß eins seiner Bienenvölker verschwunden ist. Und das wartet nun in der Stadt auf Abholung.

Ein treuer Diener des Rechts

Landgerichtsdirektor Dr. Paul Maiweg im Ruhestand

Mit dem heutigen Tage scheidet Landgerichtsdirektor Dr. Paul Maiweg infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Justizdienst aus, in dem er über 40 Jahre erfolgreich tätig war.

Landgerichtsdirektor Dr. Maiweg wurde am 21. Juni 1873 in Langendreer geboren, studierte an den Universitäten Halle a. d. Saale, München, Berlin und Bonn Jura und wurde am 7. April 1896 zum Referendar ernannt. Nach Ablegung der großen Staatsprüfung am 2. Januar 1901 und seiner Ernennung zum Gerichtsassessor, wurde er am 1. April als Landrichter nach Duisburg versetzt. Hier erfolgte Ende 1914 seine Ernennung zum Landgerichtsrat und am 1. Juni 1919 zum Landgerichtsdirektor. Nach 16jähriger erfolgreicher Tätigkeit in Duisburg wurde Landgerichtsdirektor Dr. Maiweg am 1. April 1921 an das Landgericht in Bielefeld berufen, wo er ab März 1934 ständiger Vertreter des Landgerichtspräsidenten war.

Landgerichtsdirektor Dr. Maiweg hat im Frieden wie im Kriege, an dem er bis zu seiner Verwundung im Juli 1918 als Major d. R. aktiv teilgenommen hat, ebenso wie an den Abwehrkämpfen an der Ruhr gegen die Kommunisten in den Jahren 1919 bis 1921 immer und überall die ihm gestellten, oft nicht leichten Aufgaben innerhalb und außerhalb seiner dienstlichen Tätigkeit zur Zufriedenheit aller gelöst, wozu er auf Grund der ihm eigenen hohen richterlichen Tugenden ganz besonders geeignet war.

Mit Recht hob Landgerichtspräsident Pg. Pfeil anläßlich der Ueberreichung des Treudienst-Ehrenzeichens hervor, daß Landgerichtsdirektor Dr. Maiweg einer der angesehensten Richter des Landgerichtsbezirks Bielefeld sei, ausgestattet mit den hohen richterlichen Tugenden der Mannhaftigkeit und Aufrichtigkeit, der zu jeder Zeit furchtlos und treu Recht gesprochen habe. Als Richter und als Mensch habe sich Landgerichtsdirektor Dr. Maiweg bei allen, die mit ihm in Berührung gekommen, hohe Achtung und persönliche Zuneigung erworben.

Mit Landgerichtsdirektor Dr. Maiweg tritt ein verdienstvoller Richter in den Ruhestand. Möge ihm noch ein langer und freudvoller Lebensabend beschieden sein, was der Wunsch aller ist, die mit ihm als Richter oder als Mensch nahegekommen sind.

Die Reichskennziffer

für die Lebenshaltungskosten

× Für den Monat Juni 1938 beträgt die Reichskennziffer für die Lebenshaltungskosten 126 (1913/14 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (125,9) wenig verändert (+ 0,1 v. H.). In der Kennziffer für Ernährung, die sich um 0,2 v. H. auf 123 erhöht hat, wirkte sich hauptsächlich der jahreszeitlich bedingte Uebergang des Verbrauchs auf frisches Gemüse aus. Die Kennziffer für Bekleidung hat um 0,8 v. H. auf 130,9 angezogen. Die Kennziffer für Heizung und Beleuchtung ist infolge weiteren Rückganges der Kohlenpreise (Sommerpreisabschläge) um 0,8 v. H. auf 123,1 zurückgegangen. Die Kennziffer für „Verschiedenes" stellt sich auf 142,6 (+ 0,1 v. H.) und die für Wohnung auf 121,2 (unverändert).

Austausch der Freude

Der Großkreis Bielefeld-Halle gestaltete ein Volksfest auf dem Gautreffen
Heimatliches Brauchtum fand freudige Aufnahme



Nach den überwundenen Zeiten des Niederganges hat der Nationalsozialismus auch dem Volksfest sein echtes und volkstümliches Gesicht wiedergegeben. Der Nationalsozialismus hat die größten Feste des Volkes im Jahreslauf neu geschaffen, wie den 1. Mai und das Erntedankfest. Diese Feste sind im Gemeinschaftsleben des Volkes verwurzelt, sie stehen unter einer großen Idee und gehen von einer aus der Volksseele wachsenden Kundgebung aus, die Art und Haltung des ganzen Festes bestimmt. Ein beziehungsloser Rummel kann sich da nicht entwickeln, vielmehr ist das fröhliche Festtreiben Ausdruck der Freude am Geschaffenen und Gewordenen.

Diese Worte setzte Gauwart Hetzel den Volksfesten voran, die anläßlich des Gautreffens in Gelsenkirchen zum ersten Male in solcher Form gestaltet wurden. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die als Betreuerin aller Feste des Volkes mit der Durchführung beauftragt wurde, hatte alle Kräfte des Volkstums im Gau aufgerufen in den Standquartieren, auf offenen Plätzen der Stadt des Gautreffens, in den großen Sälen eine bunte lebendige Volkstumsschau der Landschaft und engeren Heimat zu zeigen.

Was da in den einzelnen Stadtteilen der großen Arbeiterstadt zustande gekommen war, waren Feste, die von einem schönen Geist getragen, die interessant und fröhlich waren. Es kam ein Austausch der Freude zustande, man lernte voneinander, man fühlte sich irgendwie eng zusammengeschlossen.

In der sogenannten Feldmark, einem Stadtteil unweit der Mittelstadt gelegen, war der Kreis Bielefeld-Halle Hauptträger des Programms das als Mittelpunkt eines Festes im Freien gezeigt wurde. Um eine Tanzfläche zu ebener Erde schloß sich ein tiefgestaffelter Kreis der Bevölkerung, der freudigen Herzens teilnahm an dem, was „die Fremden" zeigten. Und niemand soll etwa glauben, daß die Menschen der Arbeiterstadt nicht den rechten Sinn dafür hatten, was aus dem Volkstum gezeigt wurde, weil ein Volkstum solcher Art in der mit amerikanischem Tempo hochgeschossenen Stadt verloren ging. Die Einwohner sind vor nicht allzu langer Zeit aus Ostpreußen, aus dem westfälischen Raum und sonst woher, wo eine innige Beziehung zwischen Landschaft und Mensch besteht, in den „Kohlenpott" gezogen. Ihnen bedeuteten die Trachtentänze, die Volkstänze des Bielefelder BDM., der Volkstanz, u. a. „Der Leineweber" so etwas wie eine Offenbarung.

Wohl nirgendwo wird das freundliche Bild der jungen Tänzer und Tänzerinnen in den schmucken Trachten solch nachhaltigen Eindruck hinterlassen wie in Gelsenkirchen.

Auch was verschiedene Sportgruppen von Bielefelder Betrieben an Darbietungen zeigten, wurde mit starkem Beifall bedacht, ob es das Rollschuhlaufen der Dürkopp-Sportgruppe war, die Gymnastik der Gundlach-Sportgruppe, der Tanz der Dürkopp-Mädel und so weiter.

Als die Gäste der Stadt Gelsenkirchen rechtzeitig aufbrechen mußten, da hörte man nicht wenige Worte des Bedauerns und den Wunsch, daß diese Art des Freude-Austausches beibehalten bleibe und die Bielefelder und die anderen Mitwirkenden aus der Grafschaft Schaumburg das nächste Mal sich mit einem noch größeren, vor allem auf heimatliches Brauchtum sich stützendes Programm vorstellen möchten.

H. St.

Pionier der Leinenstadt

100 Jahre Wäschefabrik Carl Heidsieck

Heute kann die Firma Carl Heidsieck, Wäschefabrik, Bielefeld, Prinzenstraße, auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Am 1. Juli 1838 wurde die Firma von Carl Heinrich Ludwig Heidsieck, dessen Vater bereits als Leinenkaufmann in Bielefeld ansässig war, gegründet. Im Jahre 1863 verstarb der Gründer, das Unternehmen wurde zunächst von seiner Frau, Witwe Caroline Heidsieck, weitergeführt. Nach ihrer Ausbildung traten



dann die beiden Söhne Gottfried und Julius Heidsieck als Teilhaber ein. Julius Heidsieck starb bereits im Jahre 1875, und so führte bis zum Jahre 1901 Gottfried Heidsieck das Unternehmen allein. Der jetzige Inhaber, Carl Heidsieck, der den Weltkrieg als Hauptmann mitmachte, trat am 1. Januar 1898 in die Firma ein und wurde am 1. Januar 1901 Teilhaber. Am 1. Juli 1907 trat Gottfried Heidsieck aus und seit der Zeit führt Carl Heidsieck die Firma. Er baute die jetzige Fabrik in der Prinzenstraße und legte besonderen Wert auf die Förderung des Exportgeschäftes.

Wie die meisten Bielefelder Leinenfirmen, so kaufte auch die Firma Carl Heidsieck zunächst ihre Gewebe bei den Handwebern und gab sie dann gebleicht in den Handel. Später wurde auf eigenen Stühlen, die in Bielefeld und Umgebung aufgestellt waren, auch Damast hergestellt. Da der Absatz in Stückleinen im Laufe der Jahre immer geringer wurde und durch die Einführung der Nähmaschinen sich neue Erwerbsmöglichkeiten boten, nahm in der Folgezeit die Firma Heidsieck besonders die Fabrikation von Hemdeneinsätzen auf, die hauptsächlich im Exportgeschäft umgesetzt wurden.

Die Fabrikmarke der Firma Carl Heidsieck ist das Hermannsdenkmal. Wahrscheinlich wurde es von dem Gründer damals gewählt, weil im Jahre 1838 mit dem Bau des Hermannsdenkmals begonnen wurde. Es galt als Wahrzeichen der Einigkeit und dürfte für die Firma Carl Heidsieck auch darum von besonderer Bedeutung sein, weil dieses Unternehmen wahrscheinlich die älteste Herrenwäschefabrik Deutschlands im Familienbesitz ist.

Durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges wurde das mit großer Mühe aufgebaute Exportgeschäft zerstört, so daß die Firma sich vollkommen umstellen mußte, um neue Absatzgebiete zu gewinnen. Wie überall im neuen Deutschland ist aber auch hier jetzt wieder ein reger Geschäftsgang zu verzeichnen.

Die Firma hat zu ihrem Jubiläum die Fabrik vollständig überholen lassen. Ein neuer, großer Gemeinschaftsraum wurde geschaffen, und durch neue Gartenanlagen und Ausstattung sämtlicher Räume ist die Fabrik so gestaltet, daß der Begriff „Schönheit der Arbeit" überall zum Ausdruck kommt. In einer Feier wird man heute den Tag des 100jährigen Bestehens festlich begehen.

Nicht zuletzt dadurch, daß die Firma Carl Heidsieck auf der Ausstellung in Paris im Jahre 1867 die Goldene Medaille und im Jahre 1873 in Wien die Fortschritts-Medaille für ihre Erzeugnisse erhielt, kommt zum Ausdruck, daß dieses alte Bielefelder Unternehmen viel dazu beigetragen hat, Bielefeld als Stadt des Leinens in aller Welt bekannt zu machen.

Arbeitsjubilare wurden geehrt

Treudienst-Ehrenzeichen für Arbeiter der Dürkopp-Werke

Im festlich geschmückten Frauenheim der Dürkopp-Werke hatte sich gestern mittag die Gefolgschaft zu einem besonderen Anlaß versammelt. Betriebsführer Wulfert konnte drei Arbeitskameraden, Adolf Gaus, August Kollmeier und Ernst Wessel, zum 25jährigen Arbeitsjubiläum beglückwünschen. Der Betriebsführer machte bei dieser Gelegenheit davon Mitteilung, daß insgesamt bisher 371 Arbeitsjubilare bei den Dürkopp-Werken zugegen seien.

Das vom Führer gestiftete Treudienst-Ehrenzeichen konnte der Betriebsführer in dieser Feierstunde den noch beim Werk schaffenden Arbeitskameraden Heinrich Schäfer, Hermann Burkemper, Karl Bohle und Karl Wattenberg überreichen, die in diesem bzw. im vorigen Jahr ihr 50jähriges Arbeitsjubiläum feiern konnten. — „Der Führer, als Erster Arbeiter des Staates, hat mit dem Brauch der früheren Ordensverleihung an besondere Stände gebrochen und gerade für den deutschen Arbeiter in Würdigung seiner Verdienste das Treudienst-Ehrenzeichen geschaffen." Mit dem Glückwunsch an alle Jubilare, die sich mit Freude an diesen Tag erinnern möchten, schloß Betriebsführer Wulfert seine Ansprache und machte noch davon Mitteilung, daß für die vier Träger des Treudienst-Ehrenzeichens eine Ferienfahrt zur Verfügung stände.

Betriebsobmann Oberwitter erinnerte daran, daß der Führer gesagt habe, nicht das Kapital, sondern die Arbeitskraft des deutschen Menschen sei das höchste Gut. Allen anderen Arbeitskameraden solle die Auszeichnung der Jubilare Ansporn sein, ihnen nachzueifern im Fleiß und in der Pflichterfüllung und damit in Treue zu Volk und Staat. Mit dem Sieg-Heil auf den Führer wurde diese Feierstunde geschlossen.

Während im Frauenheim ein Streichorchester die Feierstunde musikalisch untermalte, spielte beim anschließenden gemeinsamen Essen in der Kantine die Dürkopp-Kapelle.

 # Es ging noch gut ab

Auf der Teutoburger Straße, Ecke Detmolder Straße, erfolgte ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.



Erhöhter Fahrtenbetrieb bei KdF.

Von insgesamt 75 diesjährigen Urlaubsfahrten sind 40 besetzt

Von Jahr zu Jahr erfreuen sich die Urlaubsfahrten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" steigender Beliebtheit. In diesem Jahre waren es 75 Urlaubsfahrten, die ausgeschrieben wurden. Von diesen Fahrten sind bis heute bereits 40 restlos besetzt. So wie der Zeitpunkt der einzelnen Fahrten heranrückt, steigern sich von Monat zu Monat die Anmeldungen. Im Juli sind z. B. 21 Urlaubsfahrten angesetzt, von denen zur Zeit nur noch vier Fahrten Teilnehmer aufnehmen können. Es sind dies UF. 20/38 vom 10.—26. 7. zum Nagoldtal, UF. 21/38 vom 10. bis 26. 7. zum Kochertal, UF. 22/38 vom 11. bis 22. 7. zur Ostsee und UF. 32/38 vom 26. 7. bis 10. 8. zum Harz. Von den 32 Urlaubsfahrten im August sind rund die Hälfte bisher besetzt, und zwar zumeist die Fahrten in der ersten Augusthälfte.

Besetzte Fahrten:

Außer den bisher von uns laufend veröffentlichten Urlaubsfahrten sind neuerdings wieder folgende Fahrten ausverkauft: UF. 39/38 vom 3.—16. 8. zum Bodensee, KF. 102/38 vom 2.—3. 7. nach Helgoland, KF. 103/38 vom 17. bis 18. 7. nach Helgoland. Während für die viel nachgefragte Fahrt nach Tirol, UF. 73/38 vom 6.—20. 7., noch einige Plätze frei sind, können für folgende Ferienwanderungen keine Teilnehmer mehr angenommen werden: FW. 16/38 mit UF. 30/38 vom 25. 7.—1. 8. durchs Sauerland, FW. 36/38 mit UF. 37/38 vom 31. 7. bis 9. 8. durch die bayerische Ostmark, FW. 42/38 mit UF. 43/38 vom 8.—15. 8. durch den Odenwald und FW. 39/38 mit UF. 26/38 vom 15. bis 22. 7. durch den Hunsrück. Dagegen können noch einige Anmeldungen für 14 weitere Ferienwanderungen angenommen werden, die bei der Kreisdienststelle von KdF. nachzufragen sind.

Nochmal nach Norwegen

Da die bisherigen drei Seereisen nach Norwegen sofort restlos ausverkauft waren, findet nunmehr in der Zeit vom 13.—19. 7. nochmals eine Norwegenfahrt mit dem Dampfer „Sierra Cordoba" statt. Abgangshafen ist Bremerhaven; der Preis der Fahrt beträgt 54,50 RM.

Umgestaltung des Siegfriedplatzes

Ein alter Uebelstand wurde beseitigt

In diesen Wochen hat der Siegfriedplatz eine beachtenswerte Neugestaltung erhalten. Seit langem hatte es sich als ein großer Uebelstand erwiesen, daß bei Regenwetter der Platz schnell aufweichte und sich zahlreiche Regenpfützen bildeten. Infolgedessen wählten die täglich zahlreich Vorübergehenden anstatt der Platzüberquerung andere Wege. Auch an Markttagen machte sich der mängelhafte Zustand des Bodens recht unangenehm bemerkbar. Jetzt aber ist die gesamte Fläche des Platzes mit einem festen Steinuntergrund versehen und hernach mit einer staubbindenden Pflasterdecke ausgefüllt. Durch Anlage eines Bürgersteiges mit Zementplatten um den gesamten südwestlichen Teil des Platzes ist auch den Erfordernissen einer sauberen Gehbahn bestens entsprochen worden. In wenigen Tagen dürften alle Arbeiten beendet sein.

Bei Einberufungen

Erweiterung der Wegegeldzahlung

× Die Bestimmungen über das Wegegeld bei Einberufungen sind, wie das Oberkommando des Heeres bekanntgibt, dahin erweitert worden, daß Wegegeld bei allen Dienstleistungen (Uebungen usw.) bis zu zehntägiger Dauer und bei Beorderung zur Feststellung der Dienstfähigkeit auch vom vorübergehenden Beschäftigungsort oder vom Ort der auswärtigen Arbeitsstelle ab erstattet werden kann, wenn der Einberufene den Nachweis erbringt, daß er am Tage der Einberufung einen auswärtigen Arbeitsplatz innegehabt hat.

 # Angefahren und verletzt

Auf dem Jahnplatz vor dem Kaufhaus Woolworth wurde eine Fußgängerin von einem Kraftradfahrer angefahren und verletzt. Sie wurde in das Franziskushospital eingeliefert.

 # Leicht verletzt

Eine weibliche Person wurde beim Ueberschreiten der Kreuzstraße von einem PKW. angefahren, als der Führer den Wagen zurücksetzte. Sie wurde leicht verletzt.

 # Zwei Fahrzeuge stießen zusammen

An der Ecke Schillerplatz und Niederwall erfolgte ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

 # Durch einen stürzenden Baum verletzt

Eine Radfahrerin wurde, als sie den Fußbach befuhr, durch einen über die Straße fallenden Baum leicht verletzt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

 # Vom PKW. angefahren

Ein Radfahrer wurde auf der Oelmühlenstraße, Ecke Teutoburger Straße, von einem PKW. angefahren. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

 # Durch Sprengstücke schwer verletzt

Am 29. Juni gegen 19.05 Uhr wurde im Steinbruch Am Schiffsberge ein Arbeiter beim Sprengen schwer verletzt und in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

 # Leicht beschädigt

Auf der Kreuzung Niederwall und Schillerplatz erfolgte ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

 # PKW. gegen Kraftdroschke

An der Ecke Jöllenbecker Straße und Melanchthonstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem PKW. und einer Kraftdroschke. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

Familiengeschichte im Familienbuch

Das neue Personenstandsgesetz tritt am 1. Juli in Kraft / Bisher eine Viertelmillion Beurkundungen beim Standesamt Bielefeld

Mit dem 1. Juli 1938 tritt das neue Personenstandsgesetz in Kraft, das eine Anzahl wichtiger Neuerungen enthält, so u. a. das neugeschaffene Familienbuch.

Nach dem bisherigen Personenstandsgesetz vom 6. Februar 1875 stand im Mittelpunkt der Beurkundung die Einzelperson. Die Stellung des Menschen in Familie und Sippe, seine Verbindung mit früheren und späteren Geschlechtern trat in den standesamtlichen Büchern kaum in Erscheinung, seit der Novelle von 1920 enthielt die Mehrzahl der Urkunden nicht einmal eine Angabe über die Abstammung des betreffenden Menschen. Das entspricht nicht mehr unserer heutigen Anschauung. Der nationalsozialistische Staat betrachtet den Menschen nicht als Einzelwesen, sondern als Teil der Volksgemeinschaft, deren kleinste Zelle die Familie bildet. Dieser veränderten Grundeinstellung mußte auch die Personenstandsgesetzgebung Rechnung tragen. –

Bei den Standesämtern dürfen die einzelnen Beurkundungen nicht wie bisher ein Sonderdasein führen, sondern sie müssen in lebendige Verbindung miteinander gebracht werden. In nicht zu ferner Zeit muß jedermann in der Lage sein, auf verhältnismäßig einfache Weise den Gang seiner Familiengeschichte zu verfolgen und festzustellen.

Diesem Zweck soll in erster Linie das neugeschaffene Familienbuch dienen. In ihm wird vom Inkrafttreten des Gesetzes an jedes Paar, das die Ehe schließt, bei der Heirat ein besonderes Blatt erhalten. Außer der Eheschließung selbst werden auf diesem Blatt wichtige Tatsachen und Ereignisse der Familie aufgeführt und vom Standesbeamten dauernd auf dem laufenden gehalten werden. Hier findet man also nicht nur die Namen der Personen, die durch ihre Vermählung den Grund zu der neuen Familie legen, sondern auch Angaben über ihre beiderseitigen Eltern und die aus der Ehe hervorgehenden gemeinschaftlichen Kinder. Jeder bei einer dieser Personen neu eintretende Standesfall wird verbucht; für Kinder geschieht dies so lange, bis sie sich verheiraten und dann selbst ein Blatt im Familienbuch erhalten.

Der veränderten weltanschaulichen Betrachtungsweise entspricht auch die sachliche Erweiterung des Begriffes „Personenstand", die nicht unerhebliche Ausdehnung des Kreises der personenstandsrechtlich bedeutsamen und deshalb in die Standesbücher aufzunehmenden Tatumstände. Es wird nicht nur wieder — wie vor 1920 — das religiöse Bekenntnis in die standesamtlichen Bücher eingetragen, darüber hinaus müssen jetzt auch die rassische Einordnung, die Staatszugehörigkeit, sowie der Besitz oder Nichtbesitz des Reichsbürgerrechts im Familienbuch ersichtlich gemacht werden. Diese Tatsachen spielen für die Beurteilung eines Menschen und für die Ermittlung des auf sie anzuwendenden Rechts eine ausschlaggebende Rolle, sie bilden einen Teil seines Wesens und können nicht von ihm getrennt werden.

Das neue Personenstandsgesetz hat keine rückwirkende Kraft. Es kommt also für alle Vorfälle und Beurkundungen ab 1. Juli 1938 in Frage. Wenn bisher die Standesämter auf die Ordnungsgemäßigkeit der Unterlagen zum Aufgebot bereits ordentlich acht geben mußten, so geschieht dies jetzt in erhöhtem Maße. Die Vorbereitungen rein organisatorischer Art sind dabei beim Standesamt Bielefeld seit längerer Zeit bereits getroffen. Alle aber, die in Zukunft ein Aufgebot bestellen wollen, müssen darauf achten, daß alle Unterlagen rechtzeitig bei der Aufgebotsbeantragung zur Stelle sind. Einsichtnahme in die Beurkundungen und Aushändigung von Abschriften sind ab 1. Juli 1938 nur an die Beteiligten zulässig.

Mit Hochdruck wurde beim Bielefelder Standesamt seit Wochen gearbeitet, um rechtzeitig und ordnungsgemäß die neue Arbeit vornehmen zu können. Dabei mußten auch alle bisherigen Register bis zum 30. Juni abgeschlossen werden. Interessant ist hierbei die Feststellung, wieviel Beurkundungen beim Standesamt Bielefeld seit dem 1. Oktober 1874, dem Tage der Einführung der Standesämter, vorgenommen wurden. Von diesem Zeitpunkt bis zum 30. Juni 1938 wurden beim Standesamt Bielefeld beurkundet: 48 999 Eheschließungen, 123 954 Geburten und 74 477 Sterbefälle; das sind rund eine Viertel Millionen Beurkundungen. Wieviel Freud und Leid und Bielefelder Familiengeschichte liegt allein in diesen Zahlen. Trotzdem war es aber bisweilen nicht immer leicht, sich ein genaues Bild über viele Vorfälle zu machen, und der einzelne hat viel Mühe, sich eine rechte Vorstellung von seinen Vorfahren zu machen.

Die neue Regelung wird ohne Zweifel dazu beitragen, Familiensinn und Familienzugehörigkeitsgefühl zu stärken und zu beleben. Weiter wird auch, wie man hoffen darf, der Inhalt der standesamtlichen Bücher ein umfassenderes und getreueres Spiegelbild der Standesverhältnisse bieten als früher.

Sicherheit auf dem Arbeitsweg

Unfälle, die man zu wenig beachtet

× Mit einer großen Verkehrsunfallverhütungs-Aktion sind dem deutschen Volke die Gefahren der Straße und die Notwendigkeit einer straffen Disziplin im Verkehr klar gemacht worden. Ein wesentlicher Teil der Verkehrsunfälle aber entfällt auf solche Unfälle, die sich auf dem Arbeitsweg ereignen. Der Weg zur und von der Arbeit und die mancherlei Wege im Dienst der Arbeit bergen Gefahren in sich, über deren Umfang und Tragweite man sich in der breiten Oeffentlichkeit bisher noch gar nicht klar geworden ist. Wenn man aber hört, daß allein im deutschen Einzelhandel stündlich ein Fahrradunfall passiert, und daß jede zweite Woche sich ein tödlicher Unfall ereignet, dann gibt das schon zu denken.

Die Unfälle auf dem Arbeitswege sind bisher vielfach in die Zahl der Betriebsunfälle einfach eingereiht worden. Tatsächlich aber ergibt sich bei einem Blick in die Statistik, daß die Unfälle auf dem Arbeitswege in den letzten Jahren eine wesentliche größere Steigerung erfahren haben, als die Betriebsunfälle im engeren Sinne. Die nachstehenden Zahlen über die Entwicklung der erstmalig entschädigten Unfälle sprechen eine beredte Sprache:

	Arbeitsweg-Unfälle:	Betriebs-Unfälle:
1933:	100 %	100 %
1934:	129,3 %	120,8 %
1935:	156,97 %	144,67 %
1936:	185,45 %	156,86 %

Bei den Unfällen auf dem Arbeitsweg kommt es, wenn man ein weiteres Ansteigen der Zahlen verhindern will, weniger darauf an, jeweilig den Schuldigen festzustellen. Viel wichtiger ist, daß man in jedem einzelnen Falle die Ursache des Unfalls ermittelt.

Vom 5. bis zum 7. Juli wird das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront in sämtlichen deutschen Betrieben eine Werbeaktion für die „Sicherheit auf dem Arbeitsweg" durchführen. Diese Aktion soll keineswegs eine lästige Kontrolle oder Plage bringen, sondern das Wort von der Kameradschaft im Betriebe auch über die Betriebsräume hinaus zur „Kameradschaft auf der Straße" ausdehnen. sl.

Reinheit, Unbestechlichkeit und Treue

84 Richtern und Justizbeamten wurde das Treudienst-Ehrenzeichen verliehen

Im großen Schwurgerichtssaal des Landgerichts Bielefeld, der mit Blumen und Blattgrün und den Symbolen des Dritten Reiches festlich geschmückt war, fand am Donnerstagnachmittag eine erhebende Feierstunde statt, in der an 84 Richter und Justizbeamten des Landgerichtsbezirks Bielefeld das vom Führer und Reichskanzler aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung gestiftete Treudienst-Ehrenzeichen für langjährige treue Dienste überreicht wurde.

Landgerichtspräsident Pg. Pfeil begrüßte die Erschienenen herzlichst. Es sei ihm eine große Freude, so führte er aus, den Richtern und Beamten, die 25 Jahre und mehr im Justizdienst treu und gewissenhaft ihre Pflicht erfüllten, heute das Treudienst-Ehrenzeichen überreichen zu können. Diese hohe Auszeichnung verkörpere symbolhaft die deutschen Tugenden: Reinheit im Amt, Unbestechlichkeit und Treue, die für einen jeden deutschen Beamten eine selbstverständliche Voraussetzung sei und wie sie das deutsche Volk mit Recht in erster Linie von seinen Beamten verlange. Mit Genugtuung könne er feststellen, daß das Ehrenschild der deutschen Rechtspflege durch all die schweren Zeiten hindurch immer rein geblieben sei, wie Minister Dr. Frank erst kürzlich vor aller Oeffentlichkeit anerkannt habe. Diese Anerkennung der Verdienste gelte in erster Linie den alten Beamten, die im Sinne dieser alten überlieferten Tugenden immer und überall ihre Pflicht erfüllten und auch nach der nationalen Erhebung an dem Aufbau des neuen Reiches tatkräftig mitarbeiteten. Die richterliche Gewalt ist ein Treugut des Volkes. So verbinde und verpflichte das Treudienst-Ehrenzeichen, durch das der Führer die langjährige verdienstvolle Arbeit am Staat und an der Gemeinschaft ehrt und geadelt habe, ganz gleich, an welcher Stelle sie geleistet wurde, den Träger des Ehrenzeichens nicht nur mit dem Führer und dem Volke, sondern auch untereinander. „Möge diese hohe Auszeichnung", so schloß der Präsident seine Ansprache, „für alle Träger ein Ansporn sein zur weiteren Pflichterfüllung."

Landgerichtspräsident Pg. Pfeil überreichte dann den Richtern des Landgerichtsbezirks Bielefeld und den Justizbeamten des Landgerichts Bielefeld das Treudienst-Ehrenzeichen nebst den Urkunden, und zwar erhielten, soweit es sich um Bielefelder Beamte handelte, das Goldene Treudienst-Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit die Landgerichtsdirektoren Dr. Maiweg, Dr. Lange und Schäber, Landgerichtsrat Sommer, Amtsgerichtsrat Siemon, Justizoberinspektor Buschmann, Justizinspektor Cramer und Justizsekretär Bomke. Das Silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielten die Justizoberinspektoren Baeumer, Bröh und Meyer zu Schwabedissen, Amtsgerichtsdirektor Bückendorf, die Amtsgerichtsräte Thilo, Stork, Harhausen, Anze und Geibel, Landgerichtsrat Rigges, die Amtsgerichtsräte Jockusch und Dr. Althoff, Landgerichtsrat Dr. Uckermann, Justizoberinspektor Halstenberg, die Justizinspektoren Hüttemann, Witte, Röcher, Sauer, Wente und Welling, Kanzleiinspektor Amerkamp, die Justizsekretäre Flasbeck gent. Hinnes, Jentsch und Schewer, die Justizoberwachtmeister Linke und Stodiek und die Justizwachtmeister Radis und Strunkmann.

Anschließend überreichte Amtsgerichtsdirektor Bückedorf die Auszeichnungen an die Beamten des Amtsgerichts Bielefeld, und zwar erhielten das Goldene Treudienst-Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit die Justizoberinspektoren Hamelmann und Sommer, die Justizinspektoren Reineke, Lindemann und Büscher, Obergerichtsvollzieher Felgenträger, Justizsekretär Ziege und Justizvollstreckungsassistent Kottmeier. Das Silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielten Justizoberinspektor Kattenbraker, die Justizinspektoren Frormann, Lohmann, Horstmann, Hille, Dröge, Himmelreich, Herrmann, Schiermenet, Feldmann, Beckerwerth, Heuken und Weise, die Obergerichtsvollzieher Ulbricht, Vollstötter, Pieper, Beckendorf und Diestelhorst, Justizsekretär Lömer, die Justizwachtmeister Rischmüller und Menzel und Justizsekretär Bornholt.

Mit dem Treugelöbnis an den Führer, das Landgerichtspräsident Pg. Pfeil ausbrachte, und dem Gesang der nationalen Lieder fand die eindrucksvolle Feierstunde ihren Abschluß.

Aus der Bewegung

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Die Zellenleiter kommen heute zwischen 18—20 Uhr ins Hermann-Göring-Haus zur Empfangnahme der Haustafeln.

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Am Sonnabend, 2. Juli, 20.30 Uhr, findet im Lokal Gastwirt Hallmann, Wulfingstraße, ein Kameradschaftsabend der NSDAP., Zelle 12 (Scholz) statt. Zu dieser Veranstaltung sind alle Parteigenossen, Parteigenossinnen und Parteianwärter eingeladen.

NSDAP., Ortsgruppe Brake

Am kommenden Sonntag um 8 Uhr findet im Walde Hackemad eine Morgenfeier der NSDAP.-Ortsgruppe Brake statt. Alle Volksgenossen werden herzlich eingeladen. Es spricht Pg. Kreisschulungsleiter Buschmann.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsabschnitt Sieker

Unser Heimabend findet um 20 Uhr in der Osningschule statt. Es spricht zu uns Frau Enenkel aus Angola. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Ortsgruppe Brackwede

Der Ortsfrauenschaftsleiterin.

Der Ortsfrauenschaftsleiterin.

NS.-Frauenschaft Quelle

Jugendgruppe

Die Jugendgruppe Quelle kommt heute um 20.15 Uhr in Schule I zusammen. Erscheinen ist Pflicht.

Treudienst-Ehrenabzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielten die Landgerichtsdirektoren Baeumer, Bröh und Meyer zu Schwabedissen, Amtsgerichtsdirektor Bückendorf, die Amtsgerichtsräte Thilo, Stork, Harhausen, Anze und Geibel, Landgerichtsrat Rigges, die Amtsgerichtsräte Jockusch und Dr. Althoff, Landgerichtsrat Dr. Uckermann, Justizoberinspektor Halstenberg, die Justizinspektoren Hüttemann, Witte, Röcher, Sauer, Wente und Welling, Kanzleiinspektor Amerkamp, die Justizsekretäre Flasbeck gent. Hinnes, Jentsch und Schewer, die Justizoberwachtmeister Linke und Stodiek und die Justizwachtmeister Radis und Strunkmann.

Anschließend überreichte Amtsgerichtsdirektor Bückedorf die Auszeichnungen an die Beamten des Amtsgerichts Bielefeld, und zwar erhielten das Goldene Treudienst-Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit die Justizoberinspektoren Hamelmann und Sommer, die Justizinspektoren Reineke, Lindemann und Büscher, Obergerichtsvollzieher Felgenträger, Justizsekretär Ziege und Justizvollstreckungsassistent Kottmeier. Das Silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielten Justizoberinspektor Kattenbraker, die Justizinspektoren Frormann, Lohmann, Horstmann, Hille, Dröge, Himmelreich, Herrmann, Schiermenet, Feldmann, Beckerwerth, Heuken und Weise, die Obergerichtsvollzieher Ulbricht, Vollstötter, Pieper, Beckendorf und Diestelhorst, Justizsekretär Lömer, die Justizwachtmeister Rischmüller und Menzel und Justizsekretär Bornholt.

Mit dem Treugelöbnis an den Führer, das Landgerichtspräsident Pg. Pfeil ausbrachte, und dem Gesang der nationalen Lieder fand die eindrucksvolle Feierstunde ihren Abschluß.

Keine Ferien ohne ...

einen guten Regenmantel. Preislagen: 11.- 14.- 18.- 24.- RM

Hillenkötter & Mirow, Bahnhofstr. 19a

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Ziegelhorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 19,4
tiefste der Nacht:	+ 8,4
Tagesschwankung:	+ 11,0
Tagesdurchschnitt:	+ 14,8

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 8,8
10 cm in der Erde:	+ 18,9
20 cm in der Erde:	+ 18,0
50 cm in der Erde:	+ 14,8
100 cm in der Erde:	+ 13,4

Sonnenscheindauer:	11,0 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	5,8 %
Luftfeuchtigkeit:	62,0 %

Vom Kleinkaliberschießsport

Gute Ergebnisse

Am letzten Sonntag fand auf den Schießständen im Freudental der Rückkampf zwischen dem KKSV. 1928 Bielefeld, dem Turnverein Jahn Senne I und dem Turnverein Friesen Mille statt. Infolge plötzlicher Behinderung einer Reihe von Schützen der 1. Miller Mannschaft konnte dieser Verein, da nur sieben Schützen zur Stelle waren, nur außer Konkurrenz an dem Wettkampf teilnehmen. Es entwickelte sich bald ein lebhafter Kampf, den der KKSV. von 1928 Bielefeld e. V. für sich entscheiden konnte, der damit seine Niederlage vom Vorsonntag wettmachte. Nachstehende Ergebnisse wurden erzielt von den beiden Zehnermannschaften, die in der Dreistellungsart je Schütze 15 Schuß zu schießen hatten: 1. KKSV. Bielefeld von 1928 e. V., 1418 Ring (im Durchschnitt 141,8 Ring); Turnverein Jahn Senne I 1362 Ring (136,2); Turnverein Friesen Mille (sieben Schützen) 922 Ring (131,7). Beste Tagesschützen: 1. Pieper (KKSV. Bielefeld von 1928 e. V.) 139 Ring; 2. Goldbeck (Jahn Senne I) 136 Ring; 3. Lott (Friesen Mille) 134 Ring.

 # Stellvertreter des Intendanten

In unserer gestrigen Meldung über die Berufung des Pg. Kinner v. Dresler ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als Pg. v. Dresler nicht stellv. Intendant, sondern Assistent des Intendanten in Bielefeld wird. Stellv. Intendant ist der städt. Musikdirektor Werner Göhling.

Ein Dorf im Flammenmeer

Großfeuer auf einem Gutshof — Vierzehnjährige Jungen als Brandstifter

Borgholz, Krs. Warburg. Ein mächtiger Sturm trieb gegen 17 Uhr eine gewaltige Rauchsäule in die Straßen der kleinen Stadt Borgholz, die auf der Höhe des Kreises Warburg liegt. Es stellte sich heraus, daß in dem 60 Meter langen zum Gute von Detten gehörenden Stallgebäude Feuer ausgebrochen war, das mit Windeseile vorwärts getrieben wurde. Der Wind wütete sehr stark, so daß es nur weniger Augenblicke bedurfte, bis das ganze erst vor wenigen Jahren errichtete massive Gebäude in Schutt und Asche gelegt worden war. Nur die Umfassungsmauern blieben stehen.

Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr und die Kreis-Motorspritze nahmen die Bekämpfung des Feuers auf. Die in den Gebäuden wohnenden Arbeiter- und Melker-Familien hatten Mühe, das nackte Leben zu retten. Eine zweite große Gefahr zeigte sich durch den starken Funkenflug, der das ganze Dorf in ein Flammenmeer zu versetzen drohte. An verschiedenen Stellen verursachten die von dem ungeheuer starken Wind getriebenen Funken neue Brandherde. Von den Häusern, deren Dächer durch den Funkenflug in Brand gesetzt wurden, brannte eins vollständig nieder. Auch einige Dungstätten wurden in Brand gesetzt. Daß die wirksame Bekämpfung der großen Funkengefahr möglichst erreicht worden ist, ist dem Umstand zu verdanken, daß die ganze Gemeinde sofort einen freiwilligen Sicherheitsdienst auf den Grundstücken einrichtete, indem Feuerwachen aufgestellt wurden, die sofort jeden neuen Brandherd im Keime ersticken konnten. Ein glücklicher Umstand war es, daß das gesamte Vieh, das sonst in dem Stall untergebracht ist, sich auf der Weide befand. Einige Fuder Stroh und vor einigen Tagen eingefahrenes Heu wurden ein Raub der Flammen.

Die Nachforschungen nach der Ursache ergaben, daß zigarettenrauchende 14jährige Burschen in der Scheune leichtfertig mit dem Feuer umgegangen sind und so den Brand und die Gefahr heraufbeschworen haben.

Die eingemauerten Möbel

„Bezahlung" mit gefälschten Wechseln

Hamm. Als die Polizei bei dem Walter H. im benachbarten Werries wegen eines ihm zur Last gelegten Diebstahls eine Haussuchung vornahm, fiel es dem Beamten, der die Wohnung aus anderen Amtshandlungen genau kannte, auf, daß der Keller plötzlich kleiner geworden war. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß H. einen Teil des Kellers durch eine Mauer abgetrennt hatte. Hinter dieser Mauer fand man Möbel versteckt. H. gestand, daß er die Möbel bei einem Hammer Kaufmann auf Abzahlung gekauft hatte. Als sich aber die Polizei mit diesem in Verbindung setzte, erfuhr sie, daß der Kaufmann keinen H. aus Werries als Kunden kannte. H. hatte die Möbel unter anderem Namen gekauft, 25 RM. angezahlt und über die Restsumme einen Wechsel mit einem falschen Namen ausgeschrieben.

Der Angeklagte, der zur Zeit eine längere Strafe wegen eines anderen Diebstahls verbüßt, hatte sich jetzt vor dem Hammer Schöffengericht zu verantworten. Er gab die Wechselfälschung zu, bestritt aber, dies in betrügerischer Absicht getan zu haben. Er hätte, so verteidigte er sich, den Kaufmann vor Unterschrift des Wechsels gefragt, ob er ihn in Umlauf setzen würde. Als der Kaufmann ihm erklärte, er würde den Wechsel lediglich als Sicherheit aufbewahren, habe er sich gesagt, daß er dann ja auch einen anderen Namen unter den Wechsel setzen könne. Er habe dadurch lediglich einen Zahlungsaufschub erreichen wollen, damit ihn der Kaufmann nicht so schnell auffinden könne (!).

Diese lahmen Ausreden glaubte ihm natürlich das Gericht nicht; daß er die Möbel eingemauert habe, spreche deutlich genug dafür, daß er von vornherein die Absicht gehabt habe, den Kaufmann um den Restbetrag zu betrügen. Das Urteil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände, da die Möbel inzwischen bezahlt sind, auf vier Monate Gefängnis.

Kuckelskörner im Bier

Raffinierte Methoden eines Diebes

Duisburg. Wahre Gangstermethoden hatte der Angeklagte Johann Ternick angewandt, um auf bequeme Art an Geld zu kommen. Er bieberte sich in den Wirtschaften mit Gästen an, wobei er einen scharfen Blick dafür hatte, ob sie „zahlungskräftig" waren oder nicht. Abwechselnd wurde eine Runde nach der anderen gegeben, und war es dann Zeit, nach Hause zu gehen, wandte T. seinen alten Trick an. Er tat seinem neugewonnenen Bekannten unbemerkt Kuckelskörner ins Bier mit dem Erfolg, daß der Zechgenosse, draußen angelangt, plötzlich müde wurde und einschlief.

T. durchsuchte dem sanft „Entschlafenen" schnell sämtliche Taschen und nahm alles an sich, was irgendwelchen Wert hatte, vor allem aber waren es die Geldbörsen, auf die er es abgesehen hatte. Der Verbrecher, in Gerichtssachen nicht unerfahren, wußte sich in einer Reihe von Strafsällen glatt herauszureden, so daß er einen Freispruch erzielte. In seiner Freude hierüber erzählte er seinen Mitgefangenen von seinen Taten und irgendwie kam die Sache auch dem Staatsanwalt zu Gehör.

Diesmal ging es dem Burschen an den Kragen; er erhielt zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Junge Empfangsdame bei der alten Kartenlegerschen

Einer noch nicht Volljährigen ins Garn gegangen

Münster. Sie war Empfangsdame bei einer Kartenlegerin in Bremen, zwar noch nicht volljährig, aber schon raffiniert genug, um einen Bauer, der eines Tages zur Kartenlegerin kam, sich zu angeln.

Der Bauer, der Zärtlichkeiten mit dem jungen Mädchen austauschte, wurde ein nettes Sümmchen Geld los und bezahlte seiner Freundin ein eigenes Zimmer in Bremen, um so ungestört mit ihr zusammensein zu können. Da gab denn auch einmal die jugendliche Betrügerin an, ihre Tante sei gestorben und sie gebrauche Geld, um sich Trauerkleider kaufen zu können. Das Geld wurde sofort gezahlt.

Dann verschwand die Raffinierte nach Münster und ließ von dort aus angeblich durch „ihren Rechtsanwalt", der gar nicht existierte, mitteilen, daß sie von ihrer verstorbenen Tante 20 000 RM geerbt habe, über die der Bauer verfügen könne, sobald die Gelder frei wären. Daraufhin zahlte der Angeschmierte zunächst weiter Gelder an seine Freundin, die verschiedene Male Schreiben „ihres Rechtsanwaltes" fingierte, und sich daher der Urkundenfälschung schuldig machte, für die sie nun vom Schöffengericht zu Münster zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Todesfahrt in der Kurve

Wahlshausen. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der inmitten unseres Ortes belegenen unübersichtlichen Kurve. Ein aus Richtung Odersula kommendes Personenauto, das diese mit großer Geschwindigkeit nehmen wollte, fuhr zunächst gegen einen großen Bretterstapel und dann gegen einen Baum. Bei dem Zusammenstoß sprang die Tür des Autos auf und der mitfahrende Schneider Wilhelm Eurich aus Allendorf im Kreise Hersfeld stürzte heraus. Die hierbei erlittenen Verletzungen waren tödlich. Der Fahrer und die beiden anderen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Da angenommen wird, daß sie alle unter dem Einfluß starken Alkoholgenusses gestanden haben, wurde eine Blutprobe entnommen. Eine Gerichtskommission stellte den Tatbestand fest.

Die gefährliche Seitenboe

Auto wird vom Sturm aus der Fahrbahn gegen einen Baum geschleudert

Burgsteinfurt. Ein eigenartiger Verkehrsunfall ereignete sich auf der Landstraße Horstmar—Burgsteinfurt. Ein mit vier Personen besetztes Auto sauste plötzlich aus der Fahrbahn heraus gegen einen Chausseebaum. Eine mitfahrende Frau erlitt Verletzungen durch Glassplitter und Prellungen, während zwei Kinder unverletzt bleiben. Der Fahrer erlitt gleichfalls Verletzungen durch Glassplitter. Wie der Fahrer erklärt, ist er durch eine Seitenboe aus der Fahrtrichtung abgedrängt worden und dabei gegen den Baum gedrückt worden.

Schwerer Verkehrsunfall

Lohne. In den Mittagsstunden kam es auf der Lindenstraße in der Nähe der Wirtschaft Helmes zu einem Verkehrsunglück. Das 20jährige Fräulein K., das mit dem Fahrrade von seiner Arbeitsstätte kam, wollte hier, den Verkehr nicht beachtend und kein Verkehrszeichen gebend, quer über die Straße in den Seitenweg biegen. Hierbei geriet sie vor ein ihr entgegenkommendes Auto aus Brockdorf. Obwohl der Führer des Wagens stark abbremste, konnte er einen Zusammenstoß nicht vermeiden. Die Verunglückte wurde mit recht schweren Kopfverletzungen dem Krankenhaus zugeführt. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt, während das Auto nur leichten Schaden davontrug.

Es wird freundlicher

Auf der Rückseite des gestern durchgezogenen Sturmtiefs strömten etwas kühlere Luftmassen in unsere Breiten ein und bewirkten bei Luftdruckanstieg, daß das Azorenhoch einen Teil östlich vorschieben konnte. Zur Zeit ist zwar noch eine flache Störungswelle vor der Westküste Irlands, doch dürfte sie keinen nennenswerten Wettereinfluß mehr ausüben.

Aussichten für Ostwestfalen

Freitag: Mäßige westliche Winde, wechselnd wolkig mit gelegentlicher Aufheiterung, überwiegend trocken, mäßig warm.

Sonnabend: Gegenüber dem Vortage noch keine wesentliche Wetteränderung.

Wahrscheinliche Wetterentwicklung: Noch nicht beständig.

Chronik des Tages

Kreis Melle

Wellingholzhausen. Vorsicht mit Waffen. Der im besten Mannesalter stehende Landwirt und Händler Heinrich Wilke, ein eifriger Schütze, war in seinem Hause dabei, Schießübungen mit einem Tesching anzustellen. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache entlud sich die Waffe vorzeitig, die Kugel drang dem Schützen in die Schädeldecke und führte seinen sofortigen Tod herbei. Angehörige fanden ihn in seinem Blute liegend auf.

Kreis Minden

Dankersen. Fahrlässige Brandstiftung im letzten Augenblick vereitelt. Leicht hätte bei einem Bauern im Hasenkamp durch den Leichtsinn seines Landwirtschaftsgehilfen ein größerer Brandschaden entstehen können. In alter Gewohnheit rauchte der junge Mann trotz mehrfacher Verwarnung durch seinen Brotherrn vor dem Schlafengehen im Bett eine Zigarette, wodurch vermutlich glühende Asche oder der glimmende Zigarettenstummel das Oberbett in Brand setzte. Am frühen Morgen entdeckte dann der Bauer auf der Diele den Brandgeruch und fand bald hinter der Dreschmaschine das stark angebrannte Oberbett des Gehilfen, dem es zwar gelang, das Feuer im Bett zu löschen, der aber das Bettstück hinter der auf der Diele stehenden Dreschmaschine versteckte und weiterglimmen ließ. Koch in derselben Nacht suchte der Gehilfe das Weite, um sich vermutlich einer eventuellen Bestrafung zu entziehen.

Wasserstraße. Gespann ging durch. Am Montagmorgen, als der Milchfuhrmann F. R. mit seinem Gespann auf dem Wege nach Döhren war, scheuten die Pferde vor einem Lastzug. Der Besitzer des Wagens, der gerade die Kannen auswechselte, fiel den wildgewordenen Pferden sofort in die Zügel, kam aber zu Fall und erlitt Verletzungen am Bein und am Knie. Ein Telegrafenmast hemmte die Pferde. Sämtliche Milchkannen flogen auf die Straße, so daß der Unfallplatz einem weißen See glich. Die Pferde blieben unverletzt.

Holzhausen II. Unter schwerem Verdacht. Wie wir erfahren, ist jetzt auch der Bruder des in Rodenbeck festgenommenen Heinrich Busse unter dem Verdacht des Sittlichkeitsverbrechens verhaftet worden.

Jössen. In der Ostsee ertrunken. Vor einem Jahr verließ der Landwirt Ernst Koch die Gemeinde Jössen, um eine 45 Morgen große Siedlerstelle in Schönewalde in Pommern zu bewirtschaften. Hier hat nun ein grausames Geschick seinem Leben ein Ende bereitet. Er ertrank bei dem Versuch, ein bei ihm zu Besuch weilendes Mädchen vom Tode des Ertrinkens zu retten. Bei dem stürmischen Wetter gingen die Wellen so hoch, daß die zehnjährige Jutta Sachse aus Thüringen, die bei Koch zu Besuch weilte, von einer Sturzwelle erfaßt wurde. Koch sprang dem Kinde nach und versuchte, es schwimmend zu erreichen. Schon nach kurzer Zeit ging aber auch er in der hochgehenden See unter. Die Leiche der Jutta Sachse wurde drei Stunden später an den Strand gespült, die des Siedlers Koch konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Aus Versehen Salzsäure getrunken

Unna. Der in einer Mendener Fabrik beschäftigte Arbeiter K. hatte sich, um den Durst zu löschen, eine Flasche mit Wasser gefüllt und stellte sie nach dem ersten Schluck zur Seite. Beim zweiten Schluck vergriff er sich, trank aus einer Flasche Salzsäure und starb unter gräßlichen Schmerzen.

Tödlicher Unfall auf der Zeche

Bochum-Hövel. Ein schwerer Unfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich auf der Hängebank der Zeche Radbod. Beim Abbremsen von Kohlenwagen kam der 16jährige Helmut Hoffmann aus Hövel dort mit dem Kopf so unglücklich zwischen zwei Wagen, daß er auf der Stelle getötet wurde.

WNN. gelesen — dabei gewesen!

Besonders vorteilhaft

Strümpfe Schlüpfer Unterkleid

Damenstrümpfe
Waschkunstseide, II. Wahl, moderne Farben . . . . . -.78

Damenknieströmpfe
Waschkunstseide, in den neuen Sommerfarben . . . 1.10 -.98 -.88

Linksstrümpfe
der große Modestrumpf der Dame, II. Wahl, . . 1.95 1.45 1.25

Damenstrümpfe
reine Naturseide, in neuen Modefarben, II. Wahl . . 1.95 1.65

Damenschlüpfer
Kunstseide Charmeuse . . . . -.98

Damenschlüpfer
Interlock-Gewebe mit Nadelstreifen 1.45

Elegante Hemdhosen
Charmeuse, mit besonders reicher Spitzengarnierung . . 4.50

Kunstseiden-Garnitur
In modischen Musterungen
Hemdchen . 1.60 1.25 -.98 -.75
Schlüpfer . . 1.60 1.25 -.98 -.75

Damenunterkleider
Trikot-Charmeuse mit hübschen Motiven 4.90 3.75 1.75

Damenhüfthalter
Kunstseidenatlas 4.25 3.25 1.95

Damenhüfthalter
Strickgummi, Schlüpferform 3.95 3.25 2.90

Für Kinder:
Söckchen, Stutzen und Strümpfe



Sie kaufen bequem in meinen übersichtlich geordneten und stets reich gefüllten Lägern. In allen Abteilung. können Sie sich gern alles unverbindlich ansehen

Buddeberg

Bielefeld, Niedernstr. 5—9

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 10 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Nieder-Brodhage

geb. Ober-Esdar

im Alter von 71 Jahren aus ihrem arbeitsreichen Leben zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Nieder-Brodhage

Bielefeld, den 29. Juni 1938.
Am Brodhagen 16a

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 2. Juli, nachmittags 2½ Uhr (Vorfeier 2 Uhr), vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe in Schildesche statt.

Statt besonderer Anzeige

Heute abend, 8 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heilig. Sterbesakramenten, unser lieber, herzensguter, treusorgender Vater

Franz Mette

im Alter von 75 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Elisabeth Mette
Toni Mette

Bielefeld, den 28. Juni 1938
Goebenstraße 34

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. Juli, um 14.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier 14.10 Uhr. Das feierliche Seelenamt ist am Samstag um 7.15 Uhr in der Pfarrkirche am Klosterplatz.

Statt Karten

Herbert Büscher
Erna Büscher geb. Bitter
Vermählte

Bielefeld-Schildesche, den 1. Juli 1938

Statt Karten.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Montag, dem 27. Juni, unerwartet unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Elise Langensiepen

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ilse Langensiepen
Alfred Langensiepen
Erna Langensiepen geb. Brandt
und Enkelkinder Klaus und Wolf

Bielefeld, den 1. Juli 1938.
Bahnhofstr. 17, Gütersloher Str. 43

Die Beerdigung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir Abstand zu nehmen.

Hiob 1, Vers 21: Der Herr hat's gegeben
der Herr hat's genommen;
der Name des Herrn sei gelobt!

Unser lieber

Georg

ist nicht mehr. Der Herr nahm ihn nach fast 12jähriger Lebensdauer wieder zu sich in sein Himmelreich.

Die zurückgebliebenen Eltern bitten um stilles Beileid.

Aug. Tolle und Frau
Ida, geb. Zurheide.

Bielefeld, den 30. Juni 1938
Hakenort 1a.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. Juli, nachmittags um 2 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt.

Vorfeier nachmittags um 1.40 Uhr.

Nach schwerem Leiden ist am 28. Juni

Fräulein

Gertrud Haas

im blühenden Alter von 23 Jahren verschieden.

Sie war uns eine liebe Kameradin. Wir werden sie nicht vergessen!

Die Betriebsgemeinschaft
des Fernsprechamtes Bielefeld.

Statt Karten.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Busse

geb. Oberscheip

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:
Gustav Busse nebst Kindern
und Verwandten.

Bielefeld, den 29. Juni 1938
Oststraße 24

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 2. Juli, 13 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 12.40 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Reuters Diathermie-Wellen

Sie haben doch gewiß schon davon gehört, daß ich in meinem Salon mit Diathermie-Strömen, wie sie der Arzt zu Heilzwecken verwendet, Dauerwellen mache. Alle Damen sind begeistert von derangenehmen, leichten, schonenden Behandlung, ohne lästige Hitze.

Meine Erfolge sind meine Empfehlung. Machen auch Sie bitte einen Versuch.

Meisterkamp
Der Friseur der Dame

Das hat geholfen! Auch ihre hartnäckigen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys Drula Bleichwachs restlos beseitigt.
Für Mk. 2.10 aber nur in Apotheken!

Belebung und Kräftigung
für müde und dadurch schmerzende Füße
durch ein einfaches, billiges Bad!




Ihre Füße wollen überanstrengt den Dienst versagen, denn sie schmerzen und brennen, sie sind entzündet und geschwollen, sie schwitzen übermäßig. Schwielen und Hornhaut steigern die Empfindlichkeit zu noch größeren Qualen. Saltrat Rodell wird Ihnen helfen, wie es schon Tausenden von Menschen geholfen hat. Schütten Sie 2–3 Eßlöffel voll in eine Schüssel mit 2–3 Liter heißem Wasser. Baden Sie dann Ihre Füße 10–20 Minuten lang in der milchigen Flüssigkeit, die entstanden ist und die ihre belebende Wirkung bis tief in die Poren der Haut hinein entfaltet: kräftig regt sie die Blutzirkulation an. Schnelle Linderung der Beschwerden zeigt Ihnen, wie gut das Mittel hilft. Die Schwellungen und Entzündungen gehen zurück, das Brennen und Stechen verschwindet mehr und mehr, Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Saltrat Rodell gibt es in allen Apotheken und Drogerien. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat Rodell nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten.

Becking-Kaffee
besonders ergiebig und aromatisch
Rathausstraße 12a

Neues vom Wochenmarkt

Was die Hausfrau braucht, muß sie haben!

Dafür sorgt der Wochenmarkthändler

Es wird ihnen täglich frisch und in großer Auswahl auf allen Ständen angeboten:

Erdbeeren, Kirschen, Aepfel, Apfelsinen, Stachelbeeren, Pfirsiche, Bananen, Zitronen

Salat, Salatgurken, Blumenkohl, Tomaten, grüne Bohnen, Möhren, Radieschen, Frischgemüse aller Art — Frische und Rauchfische — Junges Geflügel — Eier und Bienenhonig — Käse — Wurst- und Fleischwaren — Sommerblumen.

Darum, Hausfrauen, erscheint jetzt an jedem Markttag, denn es ist die beste Gelegenheit, den wöchentlichen Speisezettel durch Frischobst u. Frischgemüse angenehm zusammenzustellen.

Die Markthändler der Bielefelder Wochenmärkte

Zurück
Dr. Bicknese
prakt. Arzt
Detmolder Straße 126 c

Verreist
bis 11. Juli
A. Weiske
Heilpraktiker.



Die richtige Fußstütze vom Fachmann
Harting (neben Kaffee Mai)

Couch . Sessel
Matratzen
J. SIMON
Polsterei . Obernstraße 6

Für die Reise
richtig gekleidet sein
Neuheiten in eleganten
Sporthemden
Oberhemden
Krawatten
Socken
usw. finden Sie dekoriert
Paul Müller
Obernstraße 51

Für die Sommerzeit
empfehle als besonders wohlschmeckend:
Echt. neuen holl. Mai-Goudakäse, im besond. feiner Qual. jetzt eingetroffen. Echt. holl. Sept.-Goudakäse . Echt. holl. Edamerkäse . Echten ostpr. Tilsiterkäse . Feinst. fett. Schweizerkäse . Feinst. Butterkäse (Rahmkäse) . Feinsten Tortenbriefkäse . Feinst. Kochkäse, mit Molkereibutter u. Eiern tägl. frisch zubereitet . Westf. Landschinken im Anschnitt . Westf. Schinken- u. Cervelatwurst, hochfein
Kronsbein Käsefachmann Am Markt 3

Einige 100 Stühle
besonders für
Gaststätten und Behörden
geeignet, gibt preiswert ab
F. Mertens
Bielefeld, Jahnplatz, Ruf 2057

Trauer-Kleidung
Mäntel
Kleider, Blusen usw.
immer in großer Auswahl.
Telefonische Bestellungen werden schnellstens erledigt.
Buddeberg

Vater und Sohn
rasieren sich stets mit 's erprobten
Spezialklingen
zu 4½, 9, 13½, 18 Pfg., von
Taubert Solinger Stahlwaren Altst. Kirchstraße 4

Kinderwagen
Sportwagen . Stubenwagen
Gartenmöbel . Schirme
Herm. Schulze
ARDEK

Sommer-Sprossen
werden schnell beseitigt durch Venus mit Garantiemarke.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Kreuzeck-Drog., Horst-Wessel-Str. 37
Parfümerie Stürnberg, Bahnhofstr. 25
Parfümerie Schaefer, Rathausstr. 7
Jahnplatz-Drogerie Riemeier
Drog. Höner-Hoist, Stapenhorststr. 41
Schildesche: Schüler's Drogerie



Ohrosan Aspirin!
Man erlebt sie durch ein leistungsfähiges Funk-Gerät — gerade die Sport-Berichte sind von mitreißender Lebendigkeit! Lassen Sie sich bitte unverbindlich die neuzeitlichen Geräte vorführen!
Radio-Grimm
Obernstraße 49 Fernruf 5922

Motorrad-Verleih
von 98 bis 200 ccm
A. Rusack, Horst-Wessel-Str. 47



Auf der Reise
streikt die Verdauung besonders leicht. Sonnen-Tee in Pulverform (Pak. 1.–) oder die bequemeren Sonnen-Tee-Bonbons (Glas 2.–) werden Ihnen nützlich sein. Sonnen-Tee hat sich zur Regelung der Verdauung bewährt.

Verkaufsstellen:
Drog. Riemeier, Jahnplatz 3
Drog. Hergeröder im Crümell-Haus
Drog. Battig, Niederwall 9
Drog. Seelhorst, Paulusstr. 25
Drog. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Drog. Meyer zu Bentrup Gebrüder Heeper Straße 29
Drog. Nier, Ulmenstr. 5
Höner-Hoist, Westfalia-Drogerie Stapenhorststraße 41
Brackwede: Drog. Plaßmann
Schildesche: Drog. Schüler
Heepen: Drog. Franz
Steinhagen: Drog. Bachholz

Gr. Küchenherd
und 4-flammiger Gasherd
gut erhalten, auch für Wirtschaftsbetrieb geeignet, sofort zu verkaufen. Zu besichtigen von 15 bis 19 Uhr.
Langes Künstlerspiele
Niederstraße 16

Zurück
Dr. Geussenhainer
Heepen 1.7
Ab 1. Juli verlege ich meine Sprechstunden auf vormittags 8–10 Uhr, nachmittags ½5–6 Uhr (nicht mehr ½3–4 Uhr)

Reh – Hühner – Hähnchen
von Feinkost-Sternberg

Handel und Wirtschaft

Notizblock

1. Juli 1938

Das sämtliche deutschen Hohlglashütten umfassende Hohlglaskartell ist zunächst auf drei Jahre, d. h. bis zum 30. Juni 1941, auf freiwilliger Grundlage verlängert worden.

•

Der Reichswirtschaftsminister hat die Gültigkeit seiner Anordnung betr. Verbot der Errichtung und Erweiterung von Anlagen zur Herstellung von Hohlglas bis zum 31. Dezember 1939 verlängert.

•

Der Reichswirtschaftsminister hat die Geltungsdauer der erstmalig im Februar 1934 erlassenen Anordnung über Beschränkung der Herstellung von Starkstromkabeln und isolierten Leitungen bis 30. 6. 1939 verlängert.

•

Der Internationale Kongreß für Glas findet vom 6. bis 15. Juli 1938 in Berlin bzw. München statt.

•

Die Preßwerk AG., Essen, kann in ihrem Bericht für das Geschäftsjahr 1937 feststellen, daß die Nachfrage nach den von ihr hergestellten Artikeln aus Kunsthars-Preßstoff äußerst lebhaft war.

•

Der Wachstumsstand des Obstes hat sich Mitte Juni nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts gegenüber dem Vormonat verschlechtert.

•

Die Ostasienkonferenz ist um drei Monate, d. h. bis Ende September, verlängert worden.

•

Die bis zum 30. 6. 1938 befristete Geltungsdauer der Verordnung über eine Marktregelung für Rasierklingen ist um einen Monat bis zum 31. Juli 1938 verlängert worden.

•

Der Reichsverkehrsminister hat im Reichsanzeiger eine Anordnung über die Eingliederung der Möbeltransporteure und -spediteure innerhalb des organischen Aufbaues des Verkehrs erlassen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 30. Juni für eine Unze Feingold 140 Schilling 8½ Pence = 86,6411 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,2865 Pence = 2,76558 RM.

Wirtschaftsnachrichten

Kuxmann & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bielefeld. In der HV. wurde der Abschluß für 1937 genehmigt. Der Umsatz in Landmaschinen ist weiter gestiegen und hält sich im laufenden Jahr auf der gleichen Höhe. Im Geschäftsjahr 1937 erzielte die Gesellschaft einen Jahresertrag von 1 061 198 RM., zu dem 7322 RM. außerordentliche Erträge hinzukommen. Abschreibungen erforderten 98 398 RM., Löhne und Gehälter 493 057 RM., soziale Abgaben 32 715 RM., Steuern 203 305 RM. Nach Zuweisung von 10 000 RM. an den Unterstützungsfonds und von 94 930 RM. an die Sonderrücklage ergibt sich ein Reingewinn von 133 581 RM. In der Bilanz werden die Anlagen mit 529 147 RM., das gesamte Umlaufsvermögen mit 1 502 047 RM. ausgewiesen. Unter den Passiven erscheinen neben dem unveränderten Grundkapital von 880 000 RM. Rücklagen mit 375 800 RM., Verbindlichkeiten mit 539 000 RM. Es wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die noch nicht übersehbare Auswirkung der Preisherabsetzung für Landmaschinen von der Ausschüttung einer Dividende Abstand zu nehmen. Die Versammlung beschloß nach dem Antrage des Vorstandes die notwendig gewordenen Satzungsänderungen. Der aus den Herren Karl Hoffmann, Heinrich Frevert und Walter Rolf bestehende Aufsichtsrat wurde wiedergewählt.

Osnabrücker Ziegelwerke AG., Osnabrück. In einer ao. HV. wurde antragsgemäß die Abwicklung der Gesellschaft beschlossen. In welcher Form das Unternehmen, das in den letzten Jahren stets mit Verlust abgeschlossen hat, weitergeführt werden soll steht noch nicht endgültig fest.

Devisenkurse

Berlin, 30. Juni

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,40	137,68	137,41	137,69
Brüssel-Antwerpen	42,10	42,18	42,10	42,18
Helsingfors	5,426	5,436	5,425	5,435
Kopenhagen	54,93	55,03	54,93	55,03
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,30	12,33	12,30	12,33
Madrid	—	—	—	—
New York	2,483	2,487	2,483	2,487
Oslo	61,82	61,94	61,82	61,94
Paris	6,913	6,927	6,913	6,927
Prag	7,611	7,629	7,611	7,629
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,42	63,54	63,42	63,54
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,90	57,02	56,88	57,00

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Dollar etwas fester

Berliner Metallmarkt

30. Juni

Elektrolytkupfer wirebars	58,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,80—39,80

Bremer Baumwollmarkt

30. Juni

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,33	10,31	10,32
Februar	—	—	—
März	10,42	10,41	10,41
Mai	10,47	10,46	10,47
Juni	—	—	—
Juli	9,93	9,89	9,90
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,17	10,16	10,16
November	—	—	—
Dezember	10,28	10,26	10,27

Tendenz: ruhig, stetig, Bremer Baumwolle = loko: 10,57

Der Sport

Im Handball:

Tg. Schildesche — Grün-Weiß Bielefeld 12:10

Trotzdem Schildesche mit Ersatz spielte, bedrängten sie die Gäste von Anfang an stark, so daß schon zur Halbzeit eine hohe Quote für Schildesche herauskam. Dann drehte aber Grün-Weiß auf und konnte bis zum Schlußpfiff stark aufholen, aber die zwei Mehrtreffer der Platzleute nicht mehr ausgleichen.

Wimbledon meldet:

Henkel/Metaxa siegen über Dallos/Szigeti

Im Fraueneinzel stehen die beiden Finalisten in den Amerikanerinnen Jacobs und Wills/Moody fest. Moody besiegte Frau Sperling 12:10, 6:4.

Henkel/Metaxa fertigten die nicht schlechten Ungarn Dallos/Szigeti 6:4, 8:6, 9:7 ab und stehen nun in der Vorschlußrunde. Henkel hatte unter der schwachen Form des Wieners sehr zu leiden. Er mußte sein ganzes Können einsetzen, um sich durchzusetzen. Das deutsche Paar trifft nun auf die Tschechen Kuculjevic/Pallada.

Leer (Ostfriesland), 29. 6. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Antrieb: 160 Stück. Auswärtige Käufer waren wenig vertreten. Gesamtverlauf: Langsames Geschäft. Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 500 bis 560 RM., 2. Sorte 400—500 RM., 3. Sorte 325 bis 400 RM., Kälber bis zu 2 Wochen 15—25 RM. — B. Kleinviehmarkt. Antrieb: 50 Stück. Ferkel von 6—8 Wochen 20—23 RM., Läufer 33 bis 48 RM.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Lützowstr. 2, III.

Zimmer,
gut möbliert, frei. Friedrichstr. 23, II., l.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Viktoriastr. 47, II.

Zimmer
für zwei Herren frei. Rentelstraße 26.

Zimmer,
freundlich möbl., frei. Märkische Str. 24, pt.

Zimmer,
möbl., f. Herrn frei. Turnerstr. 45, I., r.

Zimmer,
kleines, möbl., frei. Ravensberger Str. Nr. 71, I.

Zimmer,
möbl., frei. Große-Kurfürsten-Str. 63 a, 1. Etage.

Zimmer,
gut möbl., vermietet Oelmühlenstr. 33, I., rechts. 2.7.

Zimmer,
gut möbliert, zu vermieten. Obertorwall 1, II.

Zimmer,
gut möbliert, frei. Erichson, Niederstr. Nr. 14, IV.

Zimmer,
gut möbl., zu vermieten. Rohrteichstr. Nr. 26, I., rechts.

Zimmer,
schön möbl., mit 1 od. 2 Betten sofort vermietbar. Falkstr. 4, I.

Zimmer,
gut möbliert, zu vermieten. Oelmühlenstraße 39, I., rechts.

Zimmer,
möbl., für Dame zu vermieten. Siechenmarschstraße 32.

Zimmer,
1—2 Betten, mit guter Pension frei. Steinstraße 5, I.

Zimmer,
ruhig, freundl. möbliert, zu vermieten. Hammerschmidtstr. 2, 2. Etage.

Zimmer,
freundl. möbl., zwei Betten, frei. Gütersloher Straße 33, pt.

Zimmer,
möbl., separat, für Herrn frei. Ravensberger Straße 75.

Zimmer,
gut möbl., an besseren Herrn zu vermieten. Spiegelstraße Nr. 10, part.

Zimmer,
möbl., für ordentlich. Mieter frei. Niederwall 5, II.

Zimmer,
freundlich möbl., für Herrn frei. Thielenstraße 8, III., links.

Zimmer,
möbliert, mit voller Pension, für Herrn zu vermieten. Sadowastraße 2. 1.7.

Zimmer,
leeres, mit Zentralheizung, an einzelne Dame zu vermieten. Humboldtstraße 39, eine Treppe.

Zimmer,
freundlich möbl., mit Morgenkaffee. Zentralheizung. Badbenutzung. z. vermieten. Brunnenstr. 15, I.

Zimmer,
gut möbl., fließend. Wasser, ab Sonnabd. beziehbar, frei. Ridt. Friedenstraße 9.

Manfarden,
zwei freundliche, frei. Oststraße 4 a.

Wohnschlafzimmer,
2 Betten, frei. Gebrenberg 5, II.

Wohn-
u. Schlafzimmer und Zimmer frei. Lechtermann, Arndtstr. 2 b, part., rechts.

Wohn-
und Schlafzimmer, möbliert, mit Küche, frei. Kronenstraße 11.

Zwei
freundliche, schön möblierte Zimmer, fließendes Wasser, Bad- und Telefonbenutzg., evtl. Garage, zu vermieten. Mittlundestr. Nr. 10. 1.7.

2 Räume
im Zentrum an berufstätige Dame per sofort oder später zu vermieten. Offert. u. A. 3. 4729 an die Westf. Neuest. Nachr.

Oerlinghausen!
Zwei große Zimmer mit Zubehör, ruhige Lage, zu vermieten. Angeb. u. A. S. 5327 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Laden,
großer, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Herforder Str. 168 a.

Lagerräume,
70 qm, zu vermieten. Licht, Kraft, Heizung vorhand. Alleestr. 6.

Miet-Gesuche

3-Zimmerwohnung,
bis 45 RM. gesucht. Angeb. u. A. A. 9940 an die Westf. N. N.

Kaufmann,
junger, sucht zum 1.7. freundlich möbliertes Zimmer m. fließend. Wasser und Badbenutzung. Nähe Stadttheater. Angeb. unter A. A. 9668 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
2 leere, sucht alleinstehendes, berufstät. Fräulein für sofort od. später. Osten bevorzugt. Gefl. Zuschr. mit Preisangabe u. A. R. 5330 an die Westf. Neuest. Nachr. 2. 7.

2-Zimmer-
wohnung von solid., alleinstd. Rentner sofort oder später gesucht. Preisangeb. u. A. 3. 4734 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2 oder 3 Zimmer u. Küche, von jungem Brautpaar gesucht. Offert. u. A. 3. 4723 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mindelsbleiche!
Angestellter sucht z. Herbst, evtl. später, 3-Zimmerwohnung. Nähe Metallwerk. Angeb. u. A. B. 1928 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ehepaar,
junges (2 Personen), sucht 3 Räume und Bad per 1. 10. oder 1. 11. 1938. Angebote unt. A. A. 9938 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 2. 7.

3—4-Zimmer-
wohnung, möglichst mit Bad, von jung. Ehepaar (3 Person.) zu sofort oder später gesucht. Angebote m. Preis u. A. A. 5316 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Wohnungstausch!
Gebot.: Schöne Mansardenwohnung in best. Wohnlage (Paderborner Weg), drei Zimmer, Heizung, fl. Wasser, Baddenutzg., nicht abgeschl., 35 RM. für einzelnen Herrn oder Dame. Gesucht: 3 Zimmer, abgeschl., ohne fl. Wasser, möglichst mit Heizung, in nur ruhig. Hause, von alleinsteh. Beamten, bis 45 RM. Offert. u. A. 3. 4728 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Arbeitsbursche,
jugendlich, für leichte Arbeiten gesucht. Julius Opits, Papierwarenfabr., Viktoria- u. Horst-Wessel-Str.-Ecke.

Bäckergehilfe
für Brot- und Feinbäckerei sofort oder später gesucht. Reinb. Wedepohl, Brake bei Bielefeld. 2.7.

Schuhmacher-
gehilfe, junger, für sofort, auch für 2 bis 3 Tage, gesucht. Erhard Heidemann, Jöllenbeck, Schildescher Str. 41. 2.7.

Friseuse,
tüchtige, sofort oder spät. gesucht. Damensalon Dreesbach, Detmolder Straße 95. 4. 7.

Hohlsaum-
Näherinnen f. Zweinadel-Maschine sofort gesucht. Carl Brune jr., Theelener Straße 4.

Haushälterin,
solide, gesucht. Angebote unt. A. A. 9929 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Hausgehilfin,
erfahrene, f. meinen Geschäftshaushalt f. sofort oder später gesucht. Guter Lohn. Angeb. u. A. 3. 4736 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Alleinmädchen
für Küche und Haus, tüchtig und zuverlässig, sucht zum 15.7. oder 1. August Frau Gramß, Viktoriastr. Nr. 11.

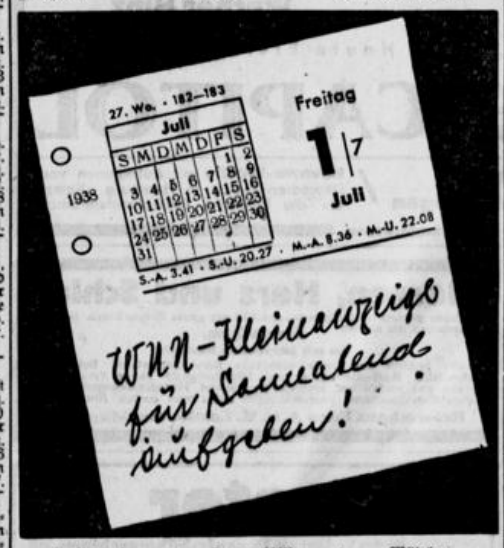
Mädchen,
junges, für Mithilfe in Kolonialwarengeschäft gesucht. Telefon 6524.

Erstmädchen,
perfekt in Küche und Hausarbeit, zum 15. Juli bei gutem Lohn gesucht. Frau E. Stodiek, Bielefeld, Werthersträhe 43.

Mädchen,
junges, kinderlieb, bis 20 J., zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Zwei weitere Hilfen vorhanden. Angeb. u. A. S. 5331 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 2.7.

Putzfrau
für Sonnabendabend gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4348

Stundenfrau,
sauber, gesucht. Weddings Waldkrug.



Lochstickerin
stellt sofort ein Carl Brune jr., Theelener Straße 4.

Näherinnen,
geübte Kräfte, für Betrieb sof. gesucht. Carl Brune jr., Theelener Straße 4.

Näherinnen
oder junge Mädchen zum Anlernen für dauernde Beschäftigung gesucht. Albert Eickelmann, Brackwede, Bielefelder Straße 63. 1.7.

Hausgehilfin,
fleißig und ehrlich, für Lebensmittelgeschäft bei gut. Lohn gesucht. G. Seib, Teutoburger Str. 32, Telefon 5248. 2.7.

Hausgehilfin,
zuverlässig u. freundlich, für Etagenhaushalt (4 Erwachsene) z. sofort gesucht. Vorzustellen Freitagnachmittag oder Sonnabend, Müller, Gr.-Kurfürsten-Str. 42, Bielefeld.

Hausmädchen,
fleißig und sauber, zum 15. Juli gesucht. Bäckerei Schade, Meisenhofstraße 63. 2. 7.

Mädchen,
nicht unt. 20 Jahren, in Restaurationsbetrieb für alle Arbeiten zum 15. 7. 1938 gesucht. Lohn 45 RM. ausgezahlt. Offert. u. A. S. 701 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
ordentliches, 18—22 Jahre alt, für rubigen Haushalt gesucht. Jetztes Mädchen üb. drei Jahr bei uns. Augustastraße 9.

Putzfrau,
die immer i. besseren Häusern gearbeitet hat, für täglich gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4746

Stellengesuche

Stenotypistin,
Anfängerin, sucht Stellung für ganze oder halbe Tage. Zuschriften m. Gehaltsangabe u. A. 3. 4714 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Möbel
zu verkaufen. Besichtigung Freitag. Wichernstraße 34, I.

Sofa,
gut erhalten, billig abzugeben. Osnabrücker Str. 94, I., r.

Bahnkorb,
rosa ausgeschlagen, verkäuflich. Erichson, Niederstr. 14, IV.

Sommeranzug,
gut erhalten, für schlanke Figur, preiswert zu verkaufen. Osnabrücker Str. 27, 1. Etage.

Schützenjoppe
und Hut zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 4753

DKW.
Meisterklasse, prima erhalten, sofort zu verkaufen. Zu besichtigen Garage Husemann, Herforder Str. Nr. 179, Telef. 3921.

BMW.
Limousine, 3/15, gut erhalten, verkäuflich. Zu besichtigen Sonnabend nachmittags. Heeper Straße 270. 2. 7.

Opel,
1.2, Reuerirei, z. verkaufen. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 5323

BMW.
400 ccm, ob. BMW. 200 ccm, und Leichtmotorrad, 98 ccm, zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 700

Damenrad,
gebraucht, f. 18 RM zu verkaufen. Friedenstraße 9 (einmal schellen).

Für Liebhaber!
Antiker eichener Geschirrschrank v. 1700, mit reich. Schnitzerei und Bildhauerarbeit, selten schönes Stück, sehr gut erhalten. Umstände halber preiswert zu verkaufen; desgl. schön geschnitzte Truhe für Herrenzimmer oder Diele. Zuschrift. von Reflektanten unter Schließfach 1416 Bielefeld erbeten.

Wohlmuth-
Apparat, fast neu, zu verkaufen. Humboldtstraße 39, I. Tr.

Gartenbank,
weiße, billig zu verkaufen. Gadenstr. 26, 2. Etage (Atelier).

Pavillon
für Wochenendhaus, gut erhalten, preiswert abzugeben. Carl Römer, Heeper Str. Nr. 11. 4.7.

Milchziege,
einjährig, verkauft Klöpper, Hillegossen Nr. 4.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig abzugeben. Osnabrücker Str. 94, I., r.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen (15 M). Besichtigung nach 5 Uhr. Herforder Str. Nr. 78, II., Mitte.

Kücheneinrichtung,
gut erhaltene, komplett, Küchenherd (Küppersbusch), eich. Flurgarderobe billig zu verkaufen. Alter Markt 2, II. Besichtigung von 10 Uhr an.

Küchenbüfett,
180 breit, zu verkaufen. Brunnenstr. 16.

Kleiderschrank,
zweitürig, zwei Bettstellen m. Matratzen, eine Kommode für 80 RM. Küchenschrank, Topfschrank, Tisch, 4 Stühle, alles noch gut erhalten, verkäuflich. Zu erfr.: Rolandstr. 12 (Zigarrengeschäft). 2.7.

Kochmaschine,
weiß, gebraucht, billig zu verkaufen. Jöllenbecker Str. 29.

Kochherd
(Vos), kombiniert, 4 Gasflamm., 60 RM. Dauerbrenner (Junker & Ruh), 50 RM. zu verkaufen. Detmolder Str. 95, part.

Herd,
großer, kombiniert, fast neu, verkäuflich. Bach 22.

Waschmaschine
mit Wechselstrommotor, 100 Ltr., fabrikneu, zu verkaufen. Angeb. u. A. R. 4334 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Uhlenteich 6.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig verkäuflich. Obstr. 53, 2. Etage.

Kinderwagen,
gut erhalten, verkauft Epke, Wellensiek 97.

Kinderwagen
und Sportkarre zu verkaufen. Lehmkühler, Theelener Str. 1, 1. Etage.

Kinderwagen,
gut erhalten, dunkelblau, abzugeben. Am Schildhof 23, pt., lks.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Heeper Straße 109.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Am Brodhagen 99.

Lebensmittel-
und Feinkostgeschäft mit 3-Zimmerwohnung Umstände halb. zu verkaufen. Angeb. unt. A. H. 7011 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 2. 7.

Glattharfoze
verkauft Bergmann, Körnerstraße 2.

Kauf-Gesuche

Küchenschrank,
gut erhalten, dreitürig, z. kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. A. 3. 4747 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ford BB
oder Opel, 2 Seitenkipper, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. A. 9753 an die Westf. Neuest. Nachr. 2. 7.

Resale
mit Glasschiebefenstern gesucht. Angeb. unt. A. 3. 4752 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Warmwasser-
versorgung zu kaufen gesucht. Offert. unter A. R. 4332 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

KdF.
nach Tirol vom 6. b. 20. Juli. Wer fährt mit? Bitte melden unt. A. 3. 4760 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wer
nimmt mich bei Unkostenbeteiligung mit nach Lippoldsberg? Angeb. u. A. 3. 4731 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verloren
Sonnabend, 18. 6., Innenstadt, goldenes Gliederarmband mit Aquamarin-Steinen. Da wertvolles Familienstück, gegen hohe Belohnung abzugeb. bei Bowinckel, Herforder Straße 15, I.

Verloren
auf dem Wege Rohrteichstraße, Teutoburger Str., Oelmühlenstraße hintere Klappe vom Lieferwagen. Farbe blau mit gelbem Zeichen. Abzugeben bei Alemiße, Rohrteichstraße 10.

Bei Kleinanzeigen in allen Fällen zu WNN-Annahmestellen!

Möbel Küchenbüfetts, Wohnzimmerschränke, Schlafzimmer von RM. 105.— an von RM. 106.— an von RM. 235.— an **Kortekamp** Möbelhandlung Kreuzstr. 23, II. Et.

Sommerkirmes in Schildesche

Ein Fest wie noch nie

Gestern und heute sind die Tage der traditionellen Schildescher Sommerkirmes. Auf dem Marktplatz und an den Straßen sind Verkaufsstände, Buden, Karussell usw. aufgebaut. Der erste Tag brachte bereits in den Nachmittagsstunden viel Besuch und abends, als die vielen Birnen aufflammten, herrschte bisweilen ein beängstigendes Gedränge.

„Kommen Sie mal rüber und schießen Sie mal", klang die Aufforderung an den Schießständen, und bald prangte eine große Blume am Rockaufschlag vieler Schützen und solcher, die es noch werden wollen. „Fahr mich in die Ferne, mein blonder Matrose...", tönt der Lautsprecher bei der Autobahn, und nebenan kreischen die Mädel bei der lustigen Fahrt im Kettenkarussell. Weithin sichtbar aber ist das Höhenrad mit seinen Gondeln in der Luft zu sehen. Selbstverständlich sind auch wieder Lebkuchen- und Schokoladenherzen stark gefragt — natürlich erst mehr am Abend, als die Jugend den Platz bevölkerte.

Nicht nur von Schildesche selbst, sondern auch aus der weiteren Umgebung waren die Besucher erschienen, die hier mal ein Eis probieren wollten oder von einem der vielen Fischstände die Ware mit nach Hause nahmen.

Das Dorf aber ist an diesen beiden Tagen aus seiner beschaulichen Ruhe aufgeweckt. Wenn auch nicht mehr der Viehmarkt dabei ist, wie in früheren Jahren, aber Kirmes in Schildesche bleibt die alte Schildescher Kirmes.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Das Preisschießen des Brackweder Schützenvereins, das am 7. 6., 12. 6. und 19. 6. auf dem Scheibenstand im Grünenwalde mit Wehrmannsbüchse auf 100 Meter Entfernung durchgeführt wurde, sah nachgenannte Teilnehmer als Sieger: Paul Linnert mit 53 Ring, Hans Hoppe 52, Hägerbaum 52, Ernst Niemeyer 52, Fr. Linnenlücke 52, Karl Blum 51, Herb. Modrow 51, Gust. Steinkröger 50, Fr. Vormbrock jun. 50, Hans Wiehthüchter 50, Trinks 49, Schierenbeck 48, Karl Lau 48, Fiekewirth 48, E. Rissel 46, Brobel 46, Gust. Wiedey 44, L. Komp 44, Sülter 44, Grünewälder 43, Wienstroth 43, Quakernack 43, Niedick 42, Fr. Vormbrock sen. 42 und Springub 41 Ring. Beim Schießen mit der Kleinkaliber-Kugelbüchse (Zimmerstutzen) wurden folgende Preisträger ermittelt: W. Laur 60 Ring, Heinr. Hoppe 60, Amtsbürgermeister Meyer 60, Fröhlich 60, W. Brand 60 Ring. Mit 59 Ring folgen: H. Baumann, Wächter, Gust. Wiedey sen., Imkamp, Einsfelder, Hans Koch, Willinghöfer, Dysta, Wiedey jun., Bodo Schulz, E. Niemeyer. Preisträger mit 58 Ring wurden: Niehus, Waldecker, H. Hagenbrock und Fr. Ruwe. e.

Brackwede. NS.-Kriegerkameradschaft. In der letzten Besprechung der Schießgruppe fand zunächst die Aufstellung von vier Schießgruppen für den am 24. Juli steigenden Schießwettbewerb statt. Die Schießgruppen bzw. Mannschaften halten am Sonntag, 3. Juli, ab 10 Uhr ihr nächstes Uebungsschießen auf dem Schießstand bei Windel in Senne I ab. e.

Senne I. Wer kennt den Dieb? Aus dem Keller eines Hauses wurden am Montagnachmittag oder in den Abendstunden Räucherwaren entwendet. Personen, die über den Fahrer oder das ältere Motorrad mit dunkelbraunem Gepäckkoffer, das in der Zeit von 21—21.30 Uhr die Senner Straße in Richtung Waldschule befuhr, machen können, werden gebeten, dieses der Gendarmerie oder der Polizeibehörde in Brackwede mitzuteilen. e.

Heepen. Abschied von Fritz Brocke. Am Mittwoch wurde Fritz Brocke der Erde übergeben. Im Gemeindehause war der Sarg zwischen Lorbeer aufgebahrt. Neben den Angehörigen der Familie Brocke hatten sich die Freunde des Verstorbenen sowie seine Kameraden vom Schützenverein und Männergesangverein Heepen eingefunden. Im flackernden Kerzenlicht hielten die Fahnen dieser Vereine die letzte feierliche Wacht. Nach Choralgesang und Schriftworten klang die wundervolle Weise des „Sanktus" aus der „Deutschen Messe" von Franz Schubert, gesungen vom MGV. Heepen, durch den Raum. Pastor Kötter zeichnete ein Lebensbild des Verstorbenen, der in seltener Treue und Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und Fröhlichkeit ein Leben der Arbeit erfüllt hat. Dann trugen Sangesbrüder des Verstorbenen den Sarg hinaus zur nahen Gruft.

Die Astronomie der Germanen

Vorführungen im Jenaer Planetarium

Im Jenaer Planetarium führte die Firma Carl Zeiß einem Kreis geladener Gäste zwei neue Zusatzgeräte vor, denen weittragende kulturgeschichtliche und astronomische Bedeutung zukommt. Professor Bauersfeld und seinen Mitarbeitern gelang es die Ursache aufzudecken, warum die Germanen keine zusammenhängenden Beobachtungen, insbesondere der Bewegung der Planeten, anstellen konnten.

Der namhafteste Astronom der Germanen betrieb 1000 Jahre vor der Zeitwende seine Forschungen auf der Insel Flatey, die Island vorgelagert ist. Der Sternenhimmel dieser Zeit wurde wissenschaftlich einwandfrei, so wie er sich damals dem Forscher bot, wieder hergestellt. Es ergab sich die Tatsache, daß, bedingt durch Ungunst der geografischen Lage und der meteorologischen Verhältnisse, die Planeten nur zeitweise beobachtet werden konnten. Trotzdem besaßen bereits die Germanen eine erhebliche Kenntnis von der Sternenwelt, was die große Zahl ihrer mythologischen Sternenbilder beweist. Diese werden jetzt im Planetarium mit Hilfe eines neuen Zusatzgerätes dargestellt.

Ein weiteres neues Zusatzgerät ermöglicht einen Einblick in das Weltall 1,4 Milliarden Kilometer von der Erde entfernt. Man sieht von diesem „überirdischen" Standort aus, wie die Planeten ihre Bahnen um die Sonne ziehen, ein Bild, das einen tiefen Eindruck hinterläßt. Die Vorführung der neuen Zusatzgeräte im Jenaer Planetarium erfolgt auch für die Oeffentlichkeit.



Ein zum Herzen jedes Menschen sprechender Tonfilm ist dieses Drama von der Liebe zweier Achtzehnjähriger.

. . . . Es ist das ewig-alte, ewig-junge, immer wirksame Erlebnis der reifenden Jugend, vom Erwachen des ersten Liebesgefühls, es ist die Seligkeit junger Herzen und Sinne, ihre leidenschaftliche Verstrickung, ihr tragischer Leichtsinn, ihre Blindheit gegenüber der rauhen Wirklichkeit des Lebens.

Regie: **Veit Harlan**

Die Darsteller:

Hermann Braun
Kristina Söderbaum
Eugen Klöpfer
Werner Hinz

Jugend

Nach dem erfolgreichen Bühnenschauspiel von **Max Halbe**

Beginn: Wochentags 4.00 Uhr, Sonntags 2.30 Uhr

Heute Erstaufführung

CAPITOL

Beiprogramm: Grenzland Ostpommern / Besuch bei Schmetterlingen / **Bavaria-Woche** mit Aufnahmen vom Deutschen Derby in Hamburg. Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Jugendliche nicht zugelassen

Gloria-Palast

Nur 4 Tage in Neuaufführung!

Zarah Leander

die mit ihren Ufa-Welterfolgen

„Zu neuen Ufern"
„La Habanera"

Millionen begeisterte, in ihrem ersten Film:

Das Geheimnis der Loge 7

PREMIERE



Zarah Leander

SYNDIKAT-FILM TOBIS

Karl Martell . Theo Lingen . Attila Hörbiger
Maria Bard . Walter Steinbeck . Karl Günther
REGIE: GEZA VON BOLVARI
Tänze: FLOYD DUPONT mit seinen 400 Tänzerinnen und Tänzern

Der Film hat als die erste Kriminal-Revue eine sehr wirksame und spannende Milieu-Mischung; neben der Illusion steht die Sensation. Im Rahmen einer großen Revue, die eine bisher in Europa niemals gebotene Ausstattung zeigt, wird hinter den Kulissen eine spannende Kriminalhandlung in aufregend. Untersuchung u. überraschend. Aufklärung entwickelt

Zarah Leander singt die Weltschlager aus diesem Film „Merci, mon ami, es war wunderschön". „Ich war vielleicht noch nie verliebt, weiß nur, daß es schön sein kann".

Vorher: Kulturfilm und Ufa-Tonwoche
Aufführungen: 4.00, 6.35, 8.10 Uhr . Sonntag ab 3.00 Uhr

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Sommersprossen? Frucht's SCHWANENWEISS das hilft! Gegen Mitesser u. Pickel. Schönheitswasser Aphrodite. Drog. Hergeröder, Obernstraße 19; Parf. Stürnberg, Bahnhofstraße 25; Parf. Schäfer, Rathausstraße 7; Parf. Gehringer, Am Markt 11; Parf. Hoffendahl, Niederwallstraße 35; Parf. Schneider, Obernstraße 41; Parf. Wittler, Am Markt 3; Parf. Clemens, Haus Bismarckeck

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 2. Juli 1938, Auktionshalle, Am Bach Nr. 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Bohtötter: 2 Wohnzimmerschränke, ein Schlafzimmer, Schreibtisch, Bücherschrank, Radio-Apparat usw.

Ständig inserieren heißt: keine Kundschaft verlieren

Zu verkaufen

B.M.W.

0,9 Ltr., sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Sonnabend nachm. 15–18. Königstraße Nr. 77

Offene Stellen

Zuschneiderin

perfekte Kraft, für Damen-, Herren- und Bettwäsche zum baldigen Eintritt von Bielefelder Ausstattungsgeschäft für dauernde Beschäftigung gesucht.

Ausführl. Angeb. mit Zeugn.-Abschrift. unter A R 4336 an die W. N. N.

Tüchtige **Putzarbeiterin** zum 1. August gesucht. **Geschw. Zierenberg** Inh.: Marta Illgner Bielefeld, Hindenburgstraße 8

Wäscherin perfekt im Waschen u. Bügeln, mit Maschinenwaschen vertraut, für sofort gel. Monatslohn RM. 60.- Freie Station.

Hausmädchen per sofort gesucht. Monatslohn RM. 53.50 Freie Station. Café Europa, Bielefeld

Hausgehilfin zuverlässig, bei gutem Lohn für sofort oder später gesucht. Frau Walter Hoffmann Bielefeld, Kriemhildstr. 15, Tel. 5672.

Nerven, Herz und Schlaf müssen gesund u. kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell Energeticum, das seit Jahrzehnten bewährte auch ärztlich anerkannte natürliche Nervennährmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche und Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt innere und natürlichen, erquickenden Schlaf. Floradix-Energeticum ist gesetzlich geschützt, Nachahmungen weise man zurück. Allein echt: Reformhaus Eden A. u. M. Lossie, Neustädterstr. 8/10

Vertreter für den Verkauf von Phoenix-Nähmaschinen, mit nachweisbaren Erfolgen, werden sofort eingestellt. Hohe Provision! Zuschriften unter C 5296 an die Geschäftsstellen der WNN.

Mehrere Buchbinder u. Mädchen stellen ein Klemme & Bleimund, Großbuchbinderei, Bielefeld Hakenort 6

Kontorist oder Kontoristin mit guten Buchhaltungskenntnissen zum baldig. Eintritt gesucht. Außerdem stellen wir ein: **Jüngere Kontoristin** zum Rechnungsschreiben und für leichte Kontorarbeiten. Maschinenschreiben und Stenografie Bedingung. Wenn möglich zum sofortigen Eintritt. Schriftliche Angebote erbeten an Wiko-Lederwarenfabrik Brake bei Bielefeld

Königs Kaffee Goldstraße 14 — gut und frisch, sehr ergiebig, dabei preiswert

OPEL Kadett, Cabrio-Lim., verkauft preiswert. A. W. Preuß, Bielefeld, Kesselstr. 22-24, Ecke Ravensstr., Ruf 6979

Mercedes 170 V, 4türig, verkauft preiswert. A. W. Preuß, Bielefeld, Kesselstr. 22-24, Ecke Ravensstr., Ruf 697

Träume um Johanne

Von CHRISTEL BROEHL-DELHAES

Nr. 18) (Nachdruck verboten)

Da erhob er sich lautlos und ging in die Bibliothek, die noch einen zweiten Empfangsapparat aufwies, und nun schien ihm das auch viel richtiger, allein zu sein und nicht Helgas Bemerkungen ertragen zu müssen. Nachdem er den Sender eingeschaltet hatte, legte er sich in einen Sessel weit hinüber, seltsam gespannt, seltsam von Erwartungen erfüllt, als bereite sich ein Schicksal oder ein Erlebnis vor ihm. Der Ansager kündete mit seiner wohlakzentuierten Stimme die Dichterstunde Johanne Gabls an. Dann sprach sie selbst. Rupert Braubach beugte sich vor und starrte auf die Oeffnung des Lautsprechers, als müsse ihm dort visionär das Antlitz der Sprecherin erscheinen; als er sich dessen bewußt wurde, lächelte er und legte sich weit hintenüber, daß sein Hals auf dem Rücklehnenpolster ruhte. Regungslos starrte er zur Decke, Johanne Gabl las eine kleine, seltsame Geschichte von den geheimnisvollen, unterbewußten und nicht stichhaltig zu erklärenden Beziehungen gleicher und wesensverwandter Seelen der Menschen zueinander. Sie lies eine zarte, kluge Frauengestalt vor dem Hörer erstehen, die über eine merkwürdige Brücke hin den Weg zur Seele eines anderen, bisher fremden, unbekannten, unbeachteten Menschen findet. Und der Hörende, einer von Tausenden, die in dieser Stunde Johanne Gabls Stimme hörten, spürte, daß dort aus der warmen, dunklen Stimme ein großer, einsamer Mensch tönte, dessen Stimme aus der Herbheit der Eifel, aus dem Schweigen der kahlen Höhen, der flammenden Wälder kam und nicht hineinpaßte in die säuberliche Schablone der Steinkästen, Maschinen und künstlichen Lichter. Von einem plötzlichen Gedanken wie befallen, erhob sich Rupert Braubach. Er schritt zum Tisch und nahm den Hörer des Fernsprechers herunter. Er gab seinem Fahrer die Anweisung, in einer Minute mit dem Wagen vor der Rampe zu stehen. Mit grausamer Deutlichkeit forderte Braubach fast Unmögliches. Dann ging er, Hut und Mantel zu holen. Zwei Minuten später glitt der Wagen wie ein blitzender Schatten über die breite Asphaltstraße Kölns entgegen.

Der Fahrer am Steuer machte sich so seine Gedanken. Wahrscheinlich hatte der Herr eine wichtige Konferenz, vielleicht galt es, einen hochwichtigen Abschluß zu machen. Er ahnte nie, würde niemals ahnen, daß Rupert Braubach einer Frau nachfuhr. Einer Frau? Einer Stimme! Es war gut, daß er es nicht wußte, weil er es nicht würde verstehen können.

Nach zwanzig Minuten stand der Wagen vor dem Funkhause. Seit zehn Minuten war die Leselitunde Johanne Gabls beendet. Gewiß! Aber vielleicht war die Frau noch im Hause. Vielleicht hatte ein blitzes Geschick Einsehen und Johanne Gabl solange noch festgehalten. Mit seinen gemessenen Schritten, die nichts von seiner inneren Unruhe verrieten, betrat Braubach das Haus. Zuerst fragte er einen freundlichen, zu diesem Zweck angestellten jungen Herrn um Auskunft. Dieser Herr ließ es sich nicht verdrießen, mehrere Male anzurufen. Er sprach gewandt und klug mit vielerlei Herren, ohne indessen scheinbar die erbetene Auskunft zu erhalten. Nach ergebnislosen fünf Minuten wandte er sich an Braubach, der ruhig und wortlos am Tisch lehnte und bat ihn höflich, sich hinaufbemühen zu wollen. Er rief einen Boy, nannte eine Zimmernummer, einen Namen, vor dem der Titel Doktor stand, verbeugte sich vor Braubach und wandte sich anderen, nunmehr wichtigeren Dingen zu. Braubach betrat einen Paternosteraufzug, sah ein Stockwerk vorüberschweben und betrat im zweiten wieder sicheren Boden. Er ging über die Teppiche, die seine Schritte lautlos machten, sah überall geschlossene Türen und schalldichte Wände. Der Doktor war der Ansager, und dieser Doktor berichtete, seines Wissens habe Johanne Gabl sogleich nach Beendigung ihrer Vorlesung das Haus verlassen.

Braubach dankte und verließ den Raum, in dem ihm eine sonderbare Hoffnung grausam zerschlagen worden war. Er schritt einsam und langsam über den Gang, denn der Boy war inzwischen spurlos verschwunden, und er überlegte, was er mit diesem angebrochenen Abend, dessen Unerfülltheit ihn zudem noch bedrückte, anfangen sollte. Er fand den Paternoster, fuhr ein Stockwerk tiefer, stieg plötzlich aus, weil es ihm einfiel, Johanne Gabl könne sich das Haus zeigen lassen und man könne vielleicht zu ihr stoßen. Aber auch hier waren nur eisig verschlossene Türen, die durchaus nicht auszuhalten, als wenn sie sich ohne weiteres öffnen ließen. Jedoch kam er an einen Musiksaal, dessen breite Tür nur angelehnt war. Hier stimmten die Musiker des Rundfunkorchesters ihre Instrumente für das Nachmittagskonzert. Braubach hörte die weichen Tonklänge der Fagotte, unterschied Oboen, Geigen, ein Cello, und war schon vorüber. Lauschte zurück. Seine Sinne durchwirbelten einen tollen Kreis, gingen aus von der Musik, deren abgerissene Töne er soeben vernommen, machten bei ihr halt. Irgendwie überfiel ihn jäh die Ahnung: Furtwängler. Furtwängler spielt mit seinen Philharmonikern. Aber wo ist das? Ist es nicht die große Messehalle? Furtwängler! Gibt es denn da überhaupt noch Karten? Mit einem Male wußte er, daß es gar keinen anderen Ausgleich dieses angebrochenen und unerfüllten Tages geben durfte als ein Konzert. Braubach entsann sich eines Mannes, der Einfluß darauf hatte, ob es noch Karten gab. Diesen Mann rief Braubach an. Aber was ist zu machen, wenn das Haus ausverkauft und selbst für hohe Preise kein Platz mehr frei ist? Braubach lächelte in die Muschel hinein, hing ein und beschloß, trotzdem zur Messehalle zu gehen und den Eintritt zu versuchen. Vorläufig jedoch war es viel zu früh. Er verließ das Funkhaus und schlenderte nachdenklich durch die Straßen. Es war mittlerweile dunkel geworden. Lichtreklamen lockten. In gemessener Entfernung folgte ihm der Wagen. Braubach blieb stehen und schickte den Wagen zu einem Restaurant, in dem er zu Abend speisen wollte. Als der Wagen abgefahren war, fühlte er sich freier. Er schritt lebhafter aus, betrachtete die Auslagen der Schaufenster, die unbeschreiblich lockten, aber er wurde den Gedanken nicht los, daß die Frau, die er suchte, gewiß noch mit ihm in einer Stadt war, daß er durch Häuser und Menschen, durch Kühle und Fremdheit von ihr getrennt war, obwohl er nichts ungeduldiger und brennender erlebte, als ihre Stimme noch einmal zu hören. Da fiel ihm ein, daß er an jeden Zug geben könne, der in seine Heimat führe; es waren deren nicht viele. Aber es kam ihm, ehe er die Dummheit begehen konnte, früh genug zum Bewußtsein, daß er Johanne Gabl nicht einmal kannte. Er wußte wohl, daß ihr Buch seinerzeit ungeheures Aufsehen erregte, daß ihr Bild durch viele Zeitungen gegangen war. Er hatte sich damals auf einer gebeten Auslandsreise befunden und war an allen diesen Dingen — gegen seine sonstige Gewohnheit — vorübergegangen. Wie von ungefähr kam er an einer großen Buchhandlung vorbei. Tief in Gedanken blieb er vor dem Fenster stehen, nicht weil er kaufen wollte, sondern weil er im Unterbewußtsein gefesselt war; als er aufblickte, traf sein Blick den leuchtend grünen Einband und die goldene Schrift der „Heiligen Heimat". Er ging hinein und holte sich das Buch.

Abends verspätete er sich fast zum Konzert. Er hatte in seinem Restaurant eine stille Ecke erwischt und dort, in einen Klubsessel vergraben, mit der Lesung der „Heiligen Heimat" begonnen. Das Buch ließ ihn nicht mehr los. Der Kellner gemahnte diskret daran, daß Herr Braubach zum Konzert der Philharmoniker fahren wolle. Er hatte es fast vergessen. Dennoch dachte er keinen Augenblick daran, das Konzert zu versäumen. Der Wagen fuhr über die in Abendlichtern glänzende Brücke über den Rhein zur Messehalle. Die Türen zur Halle waren bereits geschlossen. Braubach verlangte Einlaß. Er stieß auf eiskalten Widerstand. Da verfiel Braubach auf eine glänzende Idee.

„Ich bin der beste Freund Furtwänglers. Ich komme soeben von der Reise, ich habe mich nicht einmal umgezogen, um es nicht zu versäumen." Damit wies er überzeugend auf seinen dunkelgrauen Straßenanzug und seine leicht bestaubten Schuhe. Zugleich zog er eine Geldnote aus der Tasche und drückte sie dem Manne in die Finger.

Offensichtlich glaubte ihm der Mann. Er musterte noch einmal Braubachs Erscheinung, dann sagte er: „Ich habe eben für eine berühmte Dame, die auch in letzter Stunde kam, eine Gartenbank neben die Tür gestellt. Wenn Sie sich daneben setzen wollen —?"

Braubach nickte und der Mann führte ihn behutsam in den Saal, der bereits verdunkelt worden war, nachdem der rasende Begrüßungsapplaus vorübergerauscht. Ehe Braubach sich recht besinnen konnte, hob der große Dirigent den Stab zum Beginn der Fünften Sinfonie von Beethoven.

Braubach wendet noch schnell den Kopf und sucht die Nachbarin. Aber er erkennt nur ein herbes Profil, ahnt, daß in diesem Gesicht große, warme Augen leben müssen. Dann fängt ihn die Musik ein.

Furtwängler, Diener am Werk, gibt seine stärkste, innere Kraft an die Nachschaffung dieses gewaltigen Werkes Beethovenscher Meisterschaft. Es ist eine zitternde Lust, diesen herrlich spielenden Philharmonikern zuzuhören, den Glanz ihres Könnens auf sich wirken zu lassen, von der vollendeten Wiedergabe ergriffen zu werden. Braubach erinnert sich des Gemäldes, das ihn einmal als Knaben erschütterte: Beethoven spielt und seine Zuhörer liegen, kauern oder knien mit verzückten und aller Wirklichkeit entrückten Gesichtern im Raum umher. An dieses Bild denkt er unaufhörlich. Er verbindet die dunkle Stimme Johanne Gabls mit dem Bilde. Er hört sie klingen, weit über den Stimmen der Instrumente, ihnen zugehörig und sie übertönend. Warum saß er hier? Er ging den Weg zurück, den er gekommen, gedachte der Radioübertragung, des plötzlichen Entschlusses, des Fehlschlags seiner Hoffnung. Warum saß er hier? Um noch mehr, noch stärker allein zu sein? Er schwebt im Raum, hin- und hergetragen von den überwältigenden sinfonischen Gebilden. Die Musik zerreißt ihn, öffnet seine Brust und entblößt das Herz. Wo bist du, Mensch? Du anderer Mensch, der mir fehlt?!

Die Frau an seiner Seite regt sich ganz sacht, kaum fühlt er ihre Nähe. Er sieht, wie ihr Kopf in den Nacken sinkt, sieht ihre geschlossenen Augenlider, sieht schwarze, strahlenhafte Wimpern. Er hebt seine Hand und legt sie auf die fremde Hand, die neben ihm liegt.

Die fremde Hand zuckt nicht zusammen, sie scheint die Berührung gar nicht wahrzunehmen. Die fremde Frau hat sich an eine übersinnliche Welt verloren. Die Stimme — — die Musik — — die fremde Frau — —: alles ist eins, und der Einsame mitten im Leben begegnet ihr in einer Sphäre, in der er bisher vergeblich nach der verwandten Seele gesucht.

Nachdem geendet worden ist, nachdem das Licht plötzlich wiederaufflammt und der Jubel der Tausende losbricht, lösen sie ihre Hände und sie sehen sich strahlend in die glühenden, von innen her leuchtenden Augen.

„Ja, Beethoven —" sagt Braubach, als wolle er es gar nicht zu einem Menschen sagen.

Sie, nickt, löst dann den Blick aus dem seinen und schaut in ihr Programm. Sie stehen nicht auf und gehen nach draußen, wie die anderen es machen. Regungslos sitzen sie nebeneinander auf der Bank, die nicht in diesen Raum gehört, und sie sprechen kein Wort miteinander.

Der zweite Teil des Konzertes huldigt Pfitzner und Tschaikowsky. Zwei schöpferische Eigenarten stehen sich hier faszinierend gegenüber — Askese und glutendste Sinnenfreudigkeit.

Es kann nicht anders sein, daß Braubach und die Frau neben ihm gemeinsam dem Ausgang zuschreiten. Draußen sagt er: „Mein Name ist Braubach!" Man muß sich vorstellen, obwohl es entsetzlich banal in manchen Augenblicken und Situationen klingen kann. „Darf ich Ihnen vielleicht meinen Wagen anbieten?"

Nun lächelt sie. „Nein, das können Sie nicht! Ich habe noch eine ernüchternde Stunde Bahnfahrt vor mir."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Zeitschriftenschau

Die Kunst im Dritten Reich. (Verlag Franz Eher, München.) Die ersten Seiten der Junifolge sind der graphischen Kunst — Holzschnitt, Kupferstich und Radierung — gewidmet. Dann folgen prächtige Aufnahmen aus den festlichen Räumen des Luftfahrtministeriums, das von Professor Ernst Sagebiel gestaltet wurde. Der Aufsatz „Tanz in Porzellan" versucht die inneren Beziehungen der Porzellanfeinkunst zum Tanz aufzuzeigen. Schließlich werden einige Werke des Malers Karl Leopold eingehend gewürdigt.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann (in Urlaub). Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen i. V. Dr. Walter Goch, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. V. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 500
Gesamtauflage	über 50 100



Wo der Sachsenherzog schlummert

Die Gedächtnisstätte in Enger — Feierliche Weihe noch im Sommer

Eigener Bericht

Das versteckt zwischen den Bergen des Teutoburger Waldes und den Hängen des Wiehengebirges liegende Städtchen Enger ist in den letzten Jahren eine kleine Berühmtheit geworden. Wer in Ravensberg weilte, verließ gerne die große Heerstraße, um den stillen Ort zu besuchen, der mit den Gebeinen Herzog Widukinds eine Erinnerung aus ferner deutscher Geschichte hütet. Auch namhafte Führer des neuen Deutschland standen am Sarkophag des Sachsenherzogs und in mancher völkischen Weihestunde wurde des Volkshelden gedacht.

Wie vor tausend Jahren durch Wälder reitend

Ueber das Vermächtnis Widukinds sagte Alfred Rosenberg auf dem Niedersachsentag in Verden: „Heute reitet, wie vor tausend Jahren, wieder Herzog Widukind durch die Wälder und Täler Deutschlands, ruft zwar nicht zum kriegerischen Kampf, wohl aber zum Kampf um die innere Ausrichtung, zum Kampf für die Ueberwindung aller Gegensätzlichkeiten innerhalb des deutschen Volkes, zum Kampf für ein Denken, fest verwurzelt in Blut und Boden; das ist das große Vermächtnis, das wir zu hüten haben!" Die geschichtlichen Nachrichten über Widukind sind nur dürftig. Um so reicher ist der Kranz von Sagen und mündlichen Ueberlieferungen, den das Sachsenvolk dem Stammesherzog geflochten hat. An den Herdfeuern der niedersächsischen Bauern, in den Spinnstuben des Ravensberger Landes, an den Meilern der Köhler und in den Katen der Heidebewohner erzählte man durch die Jahrhunderte von seinem verzweifelten Widerstand gegen den Frankenkaiser.

In den letzten Jahren hat die Widukindforschung immer mehr Material über den Sachsenherzog zusammengetragen. Immer mehr wurde dabei Enger mit seinen mannigfachen Widukind-Erinnerungen in den Mittelpunkt gerückt. Der Wunsch, den von nah und fern kommenden Besuchern ein möglichst klares und vollkommenes Geschichtsbild der alten Königsstadt und ihres großen Sohnes zu vermitteln, führte dann vor Jahresfrist zu dem Plane, in Enger eine Widukindgedächtnisstätte von deutscher Bedeutung zu schaffen. Inzwischen sind Monate ins Land gegangen. In dieser Zeit hat man in Enger Vorarbeiten geleistet, die Großes versprechen.

Gedämpftes Licht im Heldengedenkraum

Das Fachwerkhaus an der Kirche trägt die Jahreszahl 1716. Im Erdgeschoß, das für die Zwecke der Gedächtnisstätte umgebaut wurde, arbeiten noch die Handwerker. Der Baumeister führt uns durch die kahlen Räume und erläutert an Hand der Pläne ihre zukünftige Bestimmung. Durch eine prächtige, handwerklich gearbeitete Pforte führt der Weg in den Weiheraum. Unter dem Leitwort der Gedächtnisstätte „Solange noch ein einziger Deutscher lebt, stirbt Widukind nicht" findet eine Widukindplastik ihren Platz. Rechter Hand betritt man dann den Heldengedenkraum. Durch die bleiverglasten Fenster fällt das Tageslicht nur gedämpft ein. In der Mitte des Raumes liegt das Heldengedenkbuch, eine kostbare handwerkliche Arbeit, auf. Hier stehen die im großen Kriege gefallenen Söhne der Gemeinde mit Name und Art verzeichnet. An jedem Todestage wird die betreffende Seite, die den Namen des Gefallenen trägt, aufgeschlagen. Den Angehörigen des Toten ist dann Gelegenheit zu stillem Verweilen an dieser würdigen Stätte gegeben.

Die Höfe der Sattelmeier

Fünf weitere Räume des Hauses sind der Erinnerung an Widukind gewidmet. Hier ist alles vereint, was in mühsamer Forschungsarbeit an Material über den Sachsenherzog zusammengetragen werden konnte. Neben der Person des Volkshelden selbst wird vor allem die Geschichte der Stadt Enger und der Sattelmeierhöfe, die mit der Widukindüberlieferung in enger Verbindung stehen, behandelt. Das Kernstück der Gedächtnisstätte ist ein großes Sammelwerk, das in vier in Kalbspergament gebundenen Bänden alle urkundlichen und überlieferten Nachrichten über die Höfe der Hausgenossen des Süd- und Nordhofes in Enger, über die Höfe der Sattelmeier im Lande Widukinds, über das Schicksal der Gebeine Widukinds und über Burg und Stadt Enger zusammenfaßt. Daneben werden zahlreiche Bodenfunde, ferner ein großes Modell eines engerschen Sattelmeierhofes aus der Zeit vor 300 Jahren mit Kornspieker, Flachsmühle, Backhaus und anderen Nebengebäuden gezeigt. Besonderes Interesse wird auch eine Sammlung von Widukind-Bildern finden. Mit 40 Bildern aus neun Jahrhunderten handelt es sich um die größte Sammlung von Widukindbildern, die es gibt. Die Widukind-Gedächtnisstätte wird noch in diesem Sommer der Oeffentlichkeit übergeben. Das gesamte Material liegt fertig vor. An der Fertigstellung der Räume wird mit Hochdruck gearbeitet. In die Neugestaltung ist auch die Umgebung einbezogen worden. Zur Zeit werden ein neuer Anfahrtsweg und eine Steintreppe zur höher gelegenen Gedächtnisstätte hergerichtet. Durch diese Arbeiten ist ein neuer schöner Ausblick auf die alte Mittekindskirche und auf den gesondert stehenden Turm geschaffen worden.

Eine Gedächtnisfeier für Theodor Storm. Am 4. Juli, dem 50. Todestag Theodor Storms, wird in Husum, der Vaterstadt des Dichters, eine Theodor-Storm-Gedächtnisfeier veranstaltet werden. Den Auftakt bildet eine Feier am Grabe des Dichters auf dem St. Jürgen-Friedhof, wo unmittelbar neben der Gruft bei der Ausgestaltung des Friedhofs auch eine Feierstätte angelegt worden ist.

„Wilde Männer" in Oberstdorf

Germanische Kultur lebt wieder auf

schü. **Augsburg**, 29. Juni.

In Oberstdorf im Schwäbischen Allgäu ist jetzt wieder nach fünfjähriger Pause der „Wilde Mändle-Tanz" aufgeführt worden. Dieser eigenartige Kulttanz stellt den einzigen heute noch erhaltenen Rest des uralten, früher in ganz Deutschland, in Frankreich, England und slawischen Ländern verbreiteten Glaubens an die „wilden Männer" dar. Offenbar handelt es sich um eine noch in größter Ursprünglichkeit erhaltene Ueberlieferung eines germanischen Huldigungstanzes vor dem Donnergott Thor; denn ähnlich wie Thor dargestellt wurde, treten auch die „Wilden Mändle" auf, als Greise mit großem Bart und einer Krone mit Strahlenspitzen. Man kennt die Bilder der Wilden Männer, die einst als Verkörperungen der ewigen Zeugungskraft der Erde und der Menschen galten, von ihrer weitverbreiteten Verwendung als Schildhalter auf Wappen und Münzen und auch auf mittelalterlichen Darstellungen von Liebespaaren und auf alten Brauttruhen begegnet man ihnen.

Die Kleidung der Tänzer sind aus einer Flechte, dem „Tannenbart" gefertigt, der nur in hochgelegenen Bergwäldern zu finden ist. Der Tanz selbst besteht aus 17 verschiedenen Tanzbildern, bei denen Kränze, Bildtafeln, Keulen und Becher als Requisiten dienen und die Tänzer sich in seltsamen Sprüngen zu einer altüberlieferten eigenartigen Musik bewegen.

Erstaufführung von Mozart-Neuübersetzungen in Leipzig. In der kommenden Spielzeit werden die Städtischen Bühnen Leipzig die Neuübersetzungen von Mozarts „Don Giovanni" und „Gärtnerin aus Liebe" von Siegfried Anderßen, dem dieser Tage verstorbenen bekannten Mozart-Uebersetzer, zur Erstaufführung bringen. „Don Giovanni" wird Ende September im Neuen Theater als erste Opernneuinszenierung zur Aufführung gelangen. Musikalische Leitung hat Paul Schmitz, die Bühnenleitung haben Hans Schüler und Max Alten.

Für den ersten Schleimzusatz zur Flaschenmilch Opel's Kalk-Kindermehl: Es enthält reichlich phosphorsaure Kalkkalze. Sein hoher Gehalt an vermaltzem Mehl dient schneller Gewichtsannahme. Dose 400 g RM 1,30, 240 g 80 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie gratis und franko eine Probe sowie die Koch- und Diätrezepte für eine abwechslungsreiche Ernährung von Opel-Zwieback, Leipzig-Süd.

UNIVERSUM

Heute Freitag 4 Uhr:

Premiere

eines außerordentlich spannenden Großfilms mit

Charlotte Susa
Albrecht Schoenhals
Maria Andergast

Anton Pointner, Paul Westermeier
Fritz Odemar, Erich Fiedler
Hans Richter, Otto Wernicke



DAS GROSSE ABENTEUER

Zwischen New York u. Berlin — Zwischen Industriekapitänen und schönen Frauen — Zwischen mörderischem Gangstertum und rauschendem Revue-Betrieb — Zwischen dunklen Leidenschaften und dem echten Empfinden unbeirrbarer Liebe —

entfaltet sich prickelnd u. erregend

Das große Abenteuer

Hierzu das ausgezeichnete Beiprogramm
Ufa-Tonwoche
Spielzeiten: 4.00 6.00 8.15 Uhr
Sonntag ab 2 Uhr durchgehend

Jugendliche haben keinen Zutritt

Fußbrennen
Wundlaufen
Schweißfuß
Präservativ-Kram

Gerlach's Gehwol hilft!

Dose 40, 58, 80 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerien.

Speiseeis-Hersteller

Bechtolina Eispulver, Essenzen, Fruchtmark, Bechtin-Vanille, Haselnuß-Paste usw. — Waffeln: Hörnchen, Becher, Beisteckwaffeln usw. liefert ab Bielefelds größtes Fabrikauslieferungslager
C. Heinr. Kipp, Bielefeld, Viktoriastr. 65 . Tel. 7021
Vertreter der Boku-Europa-Eismaschinen und anderer Fabrikate

Zu vermieten

Schlachterladen

mit 2 großen Nebenräumen, evtl. auch für andere Zwecke geeignet, Am Lehmstich 44, zum 1. September zu vermieten.

Angebote erbeten unter **H 5054** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung

(hochpart.)

6 Räume, Küche u. Veranda. Nähe Post und Bahn. zum 1. Oktober zu vermieten. Angeb. unt. **A S 5332** an die Westf. Neuesten Nachricht.

MIET-GESUCHE

Moderne Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, evtl. Garage, Terrasse oder Balkon, von jung. Ehepaar in guter Wohnlage Umgegend Bielefelds zum 1. 8. gesucht. Zweifamilienhaus bevorzugt. Angebote unt. **D 457** an die Westf. Neuest. Nacht.

Wohnung

frei in Herford

Suche Tauschwohnung oder freie Wohnung, 4 Zimmer, Küche in Bielefeld Angebote mit Preis unter **C 9215** an die Westfälischen Neuest. Nachricht.

P.T. PALAST-THEATER

Heute 10.40 Uhr abends
Spätvorstellung
Der große Erfolg:
Im Zeichen des Kreuzes
Karten-Vorverkauf an der Theaterkasse.

Nettelstedt

spielt jeden Sonntag um 16 Uhr



OBERBAYERN

Ab heute für 10 Tage:
Alois Forstmeyer
die bayerische Trachtenkapelle von Ruf

Ab 11. Juli:
Toni Weber
bayerische Trachtenkapelle mit erstklass. Darbietungen

Auch in diesem Jahre **nach dem Schützenfest** noch ein Besuch im
Oberbayern

Ab heute im

Fürstenhof

die Tanz- und Stimmungs-Kapelle
Walter Albrink

CAFE EUROPA

Heute
nachmittags und abends letztmalig die große
Sommerschau 1938
anschließend Bade- und Strandschau

Ab Sonnabend nachm.
Sensations - Gastspiel
des berühmten Frauen-Orchesters
Jonny Lang
14 Musical - Mädels 14
vom Wintergarten Berlin

Ehe-Wünsche

Junger Friseur, kath., eigenes Haus und Friseurtalon, sucht die
Bekanntschaft
einer netten Berufskollegin zu machen. Angebote unt. **C 899** an die WNN.

KAFFEEMAI

Ab heute: *Farkas Miska*
der König der Geiger

Geschäftsübernahme

Mit dem heutigen Tage übergebe ich mein Lokal **Herrn Gustav Heywinkel.** Indem ich meinen verehrten Gästen noch bestens danke, bitte ich, das mir gezeigte Wohlwollen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Frau Anne Jordan

Übernehme heute die von Frau Anne Jordan langjährig geführte **„Gaststätte Stapenhorststraße“.** Indem ich mich befleißige, aus Küche u. Keller das Beste zu bieten, bitte ich das Frau Anne Jordan erwiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Gustav Heywinkel u. Frau

Hozo-Künstlerspiele

Bad Oeynhausen

Heute neues Programm

m. 2 Tantons, Erich Evirty, Victoria Freihoff, Astori Käthe Habermann, Carty und Lissy Hadenfeld

---

Internationales Groß-Turnier Verden

1. — 11. Juli

Wehrkreisturnier X. A. K. — Olympia-Military
Schwerste Jagdspringen
4 große historische Schaunummern — Turnierball

Kartenvorverkauf (0.50—3.50 RM.) Verkehrsamt Verden, Tel. 202

P.T. PALAST-THEATER

Der Film der großen Darsteller!

„Das Publikum zeigte sich restlos gefesselt und brach in stürmischen Beifall aus“

Ein Film - Erlebnis!

Bevorzugen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen



Fürst Woronzeff

Bevorzugen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen

Brigitte Helm von überirdischer Schönheit, spielt mit Nerv und zitterndem Atem
Willy Birgel unheimlich, dämonisch verhalten, von stärkster Eindringlichkeit“ —
Albrecht Schoenhals Ein Gesicht, das nuancenreich ist, — eine Stimme, die überzeugt —
Spiel mit der Liebe - Spiel um Millionen - in der Welt des Luxus': Paris - Monte Carlo - Riviera

Die Traumwelt des Abenteuerlich-Romantischen

„Ein Film, der vom ersten bis zum letzten Bild fesselt“

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm:
Fox Tönende Wochenschau
Sonderfilm Dr. Werner, Berlin

Brackwede

Lichtburg Ruf 66 85 **Schauburg**

Lichtburg		Schauburg	
Anfang: Wo.	6, 8.15 Uhr	Anfang:	Wochentags 8 Uhr
So.	4, 6, 8.15 Uhr		Sonnt. 4, 6, 8 Uhr

Freitag bis Montag

Gustav Fröhlich
Jenny Jugo
Die kleine und die große Liebe

ferner **Rudi Godden**
Gustav Waldau
Aribert Wäscher

Eine reizvolle und humorige Liebesgeschichte aus unseren Tagen ... ein großer Heiterkeitserfolg ...
schreibt die Presse!

Peter Voss
in
Ab Mitternacht

ferner
Gina Falkenberg
Alexander Engel
René Deltgen

Ein spannender Film vom Pariser Nachtleben

Liebe und Schicksal einer russischen Tänzerin

Jugend nicht zugelassen!

Zu verkaufen

Hansa-Limousine

Type 1100, taxiert für 2000.— Mk. bar Kasse, aus Privathand sofort
zu verkaufen
Angebote unter **E M 1675** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

Tafel-Bestecke

90 g Kärtste Silberauflage, in heller Qualität, liefert Fabrik direkt an Private. **Sehr preiswert, bequeme Teilzahlung.** Gratis-Katalog anfordern.
A. Pasch & Co., Solingen 48.
A 7

13/40 Fordlieferwagen

verlängertes Fahrgestell und verstärkte Feder, in gutem Zustand, zu verkaufen
Bäckerei Niederlohmann
Herford, Elmterstraße 170

Wegen allzugroßem Angebot verkaufe ich diese Woche

billiges Pferdefleisch

mit Knochen . **0.40 und 0.50 Mk.**
ohne Knochen . **0.50 und 0.60 Mk.**
Filet und Rolladen 0.75 Mk.
Gehacktes Pfd. 50 ₰, 3 Pfd. **1.20 Mk.**
sowie ff **Wurstwaren.**

Zentral-Roßschlachterei Bielefeld
Webereistraße 23, Talbrückenstr. 18
Ziegelstraße 76